



Jahresabschluss 2020

Stadtwerke Tübingen GmbH

Bilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen
zum 31.12.2020



Aktiva	EURO	Stand 31.12.2020 EURO	Stand 31.12.2019 TEUR
A. Anlagevermögen			
I. Immaterielle Vermögensgegenstände			
1. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		1.372.676,84	1.323,4
II. Sachanlagen			
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	37.395.379,03		37.538,6
2. Technische Anlagen und Maschinen	81.190.047,33		73.485,0
3. Omnibusse ÖPNV	6.549.650,00		5.876,5
4. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	7.512.875,00		5.572,3
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	9.986.696,47		5.959,3
		142.634.647,83	128.431,7
III. Finanzanlagen			
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	45.128.102,38		41.607,6
2. Beteiligungen	9.632.069,55		9.570,8
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	415,26		0,4
4. Sonstige Ausleihungen	637.354,05		372,5
		55.397.941,24	51.551,3
B. Umlaufvermögen			
I. Vorräte			
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.839.501,08		1.673,7
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	566.785,17		270,8
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	16.161,56		12,8
4. Geleistete Anzahlungen	5.452,40		983,5
5. Bestand an Emissionsrechten	2.456.516,17		1.857,9
		4.884.416,38	4.798,8
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände			
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	25.881.128,86		15.094,3
2. Forderungen gegen Stadt Tübingen	2.357.527,12		3.824,2
3. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.386.901,60		2.054,0
4. Forderungen gegen Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	126.413,44		4.848,2
5. Sonstige Vermögensgegenstände	8.689.858,94		13.856,4
		41.441.829,96	39.677,0
III. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten		1.044.540,58	5.380,9
C. Rechnungsabgrenzungsposten		296.827,86	319,5
Summe der Aktiva		247.072.880,69	231.482,5

Bilanz der Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen
zum 31.12.2020



Passiva	EURO	EURO	Stand 31.12.2020 EURO	Stand 31.12.2019 TEUR
A. Eigenkapital				
I. Gezeichnetes Kapital		50.000.000,00		50.000,0
II. Kapitalrücklage		3.908.824,96		3.908,8
III. Andere Gewinnrücklagen		19.736.317,86		18.194,5
IV. Jahresüberschuss		68.508,56		1.541,8
			73.713.651,38	73.645,1
B. Empfangene Ertragszuschüsse			94.647,00	238,6
C. Rückstellungen				
1. Rückstellungen f. Pensionen und ähnl. Verpflichtungen		5.064.664,00		4.308,5
2. Sonstige Rückstellungen		13.995.529,23		13.607,3
			19.060.193,23	17.915,8
D. Verbindlichkeiten				
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		99.734.820,55		90.818,8
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	13.457.615,42			(6.606,0)
2. Erhaltene Anzahlungen		188.918,00		4,5
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	188.918,00			(4,5)
3. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		10.113.811,53		12.080,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	10.113.811,53			(12.080,0)
4. Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen		19.641.825,53		15.509,2
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	19.641.825,53			(15.509,2)
5. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen		10.083.790,22		6.730,8
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	10.083.790,22			(6.730,8)
6. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		2.150.477,88		1.454,0
davon mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	2.150.477,88			(1.454,0)
7. Sonstige Verbindlichkeiten		12.244.028,37		12.960,4
davon				
a) mit einer Restlaufzeit bis zu einem Jahr	11.794.028,37			(12.460,4)
b) aus Steuern	6.533.106,98			(7.020,8)
			154.157.672,08	139.557,7
E. Rechnungsabgrenzungsposten			46.717,00	125,3
Summe der Passiva			247.072.880,69	231.482,5

Gewinn- und Verlustrechnung
Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen
vom 01.01.2020 bis 31.12.2020



	EURO	EURO	2020 EURO	2020 EURO	Vorjahr TEUR
1. Umsatzerlöse			244.990.364,17		245.572,5
darin enthaltene Strom- und Erdgassteuer			-9.833.761,25		-22.975,4
Umsatzerlöse Netto			235.156.602,92		222.597,1
2. Erhöhung oder Verminderung des Bestandes an fertigen und unfertigen Erzeugnissen			288.094,19		-105,8
3. Andere aktivierte Eigenleistungen			2.393.729,27		1.946,8
4. Sonstige betriebliche Erträge			1.697.884,93		4.940,3
				239.536.311,31	229.378,3
5. Materialaufwand:					
a.) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	171.337.716,83				148.543,3
b.) Aufwendungen für bezogene Leistungen	8.570.231,69				23.875,4
			179.907.948,52		172.418,7
6. Personalaufwand:					
a.) Löhne und Gehälter	23.128.150,59				23.430,9
b.) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	7.033.258,43				6.928,6
davon für Altersversorgung	2.699.263,87				2.650,3
			30.161.409,02		30.359,6
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen			11.786.678,81		11.433,3
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen			11.118.628,25		10.942,4
				232.974.664,60	225.153,9
9. Erträge aus Beteiligungen			1.094.703,33		997,3
davon aus verbundenen Unternehmen	950.000,00				870,0
10. Erträge aus Gewinnabführungsvertrag			274.984,82		298,5
11. Erträge aus anderen Wertpapieren und Aus- leihungen des Finanzanlagevermögens			17,82		0,0
12. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge			9.736,40		8,1
davon aus verbundenen Unternehmen	4.644,43				1,7
13. Abschreibungen auf Finanzanlagen			5.000,00		0,0
14. Aufwendungen aus Verlustübernahme			4.386.071,41		280,0
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen			1.840.448,33		1.926,3
				-4.852.077,37	-902,5
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag				698.505,39	1.011,7
17. Ergebnis nach Steuern				1.011.063,95	2.310,3
18. Sonstige Steuern				942.555,39	768,5
19. Jahresüberschuss				68.508,56	1.541,8

1. Gesellschaftsrechtliche Verhältnisse

Firma:	Stadtwerke Tübingen GmbH
Anschrift / Sitz:	Eisenhutstr. 6 in 72072 Tübingen
Handelsregister:	Amtsgericht Stuttgart, HRB Nr. 380686
Gegenstand des Unternehmens:	Die Versorgung mit Strom, Gas, Wärme, Wasser, der öffentliche Personennahverkehr, der Bau und Betrieb von Bädern und Parkhäusern, die Telekommunikation, die Straßenbeleuchtung sowie Dienstleistungen mit dem Ziel, Energie und Wasser rationell zu verwenden. Die Gesellschaft kann auch die Betriebsführung städtischer Betriebe, Einrichtungen und Anlagen oder von Betrieben, an denen die Universitätsstadt Tübingen beteiligt ist, übernehmen.
Geschäftsjahr:	1. Januar bis 31. Dezember
Stammkapital:	50.000.000,00 Euro

2. Allgemeine Angaben sowie Angaben zur Form und Darstellung der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung

Der Jahresabschluss zum 31.12.2020 ist nach den Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und den ergänzenden Bestimmungen des GmbH-Gesetzes sowie des Gesetzes über die Elektrizitäts- und Gasversorgung (EnWG) erstellt. Es gelten die Vorschriften für große Kapitalgesellschaften.

Die Gliederung der Bilanz wurde gemäß § 265 Abs. 5 HGB um folgende versorgungs- und verkehrsspezifische Posten erweitert.

- Omnibusse ÖPNV
- Forderungen gegen die Universitätsstadt Tübingen,
- Empfangene Ertragszuschüsse,
- Bestand an Emissionsrechten
- Verbindlichkeiten gegenüber der Universitätsstadt Tübingen.

Für die Gliederung der Gewinn- und Verlustrechnung wurde das Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB gewählt. Die zur übersichtlicheren Darstellung in der Bilanz sowie in der Gewinn- und Verlustrechnung zusammengefassten Posten sind im Anhang gesondert aufgeführt und erläutert. Die anfallende Strom- bzw. Energiesteuer wird als branchentypische

Verbrauchssteuer offen von den Umsatzerlösen abgesetzt. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagengitter dargestellt.

3. Erläuterungen zu den einzelnen Posten der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung

Die auf den vorhergehenden Jahresabschluss angewandten Ansatz- und Bewertungsmethoden werden stetig angewandt. Per 01.01.2020 wurden große Teile der Sparte TüBus (öffentlicher Personenverkehr) in die 100-prozentige Tochtergesellschaft TüBus GmbH ausgegliedert. Die Gesellschaft hat den grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme ab dem 01.07.2020 aus Effizienzgründen auf die SWS Metering GmbH, Tübingen übertragen.

3.1. Bilanz

Anlagevermögen

Immaterielle Vermögensgegenstände

Erworbene immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und entsprechend ihrer voraussichtlichen betriebsgewöhnlichen Nutzungsdauer linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei werden entgeltlich erworbene EDV-Programme über eine betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von drei bzw. fünf (ERP-Software) Jahren abgeschrieben. Eine Ausnahme bilden EDV-Programme mit Anschaffungskosten unter 250 Euro; diese werden sofort in voller Höhe aufwandswirksam erfasst.

Sachanlagen

Sachanlagen werden zu Anschaffungs- beziehungsweise Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach § 253 Abs. 3 HGB, bewertet. In die Herstellungskosten für eigene Leistungen werden angemessene Material- und Fertigungsgemeinkosten sowie anteilige Kosten der Verwaltung und des sozialen Bereichs einbezogen. Fremdkapitalkosten werden nicht als Teil der Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt. Generell werden die amtlichen AfA-Tabellen zugrunde gelegt, da diese in der Regel der wirtschaftlichen Nutzungsdauer entsprechen. Bei in den AfA-Tabellen nicht aufgeführten Anlagegütern wird eine sachgerechte Schätzung vorgenommen. Anlagenzugänge werden seit dem Geschäftsjahr 2008 linear (zuvor degressiv) über eine Nutzungsdauer von maximal 50 Jahren abgeschrieben. Erhaltene Zuschüsse werden bei den betreffenden Anschaffungskosten abgesetzt.

In Bezug auf die Bilanzierung geringwertiger Wirtschaftsgüter wird seit dem 01.01.2008 handelsrechtlich die steuerrechtliche Regelung des § 6 Abs. 2 und Abs. 2a EStG angewendet. Anschaffungs- oder Herstellungskosten von abnutzbaren beweglichen Wirtschaftsgütern des Anlagevermögens, die einer selbständigen Nutzung fähig sind, werden im Wirtschaftsjahr der Anschaffung, Herstellung oder Einlage in voller Höhe als Betriebsausgaben erfasst, wenn die

Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, für das einzelne Wirtschaftsgut 250 Euro nicht übersteigen. Für geringwertige Wirtschaftsgüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um einen darin enthaltenen Vorsteuerbetrag, mehr als 250 Euro und bis zu 1.000 Euro betragen, wird ein jährlicher Sammelposten im Sinne des § 6 Abs. 2a EStG gebildet. Der jährliche Sammelposten wird über fünf Jahre gewinnmindernd aufgelöst. Scheidet ein Wirtschaftsgut vorzeitig aus dem Betriebsvermögen aus, wird der Sammelposten nicht vermindert.

Sowohl für immaterielle Vermögensgegenstände als auch für Sachanlagen werden außerplanmäßige Abschreibungen, soweit handelsrechtlich geboten, vorgenommen. Zuschreibungen erfolgen, sobald die Gründe für in Vorjahren vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen entfallen sind. Investitionsförderungen werden separat im Anlagespiegel ausgewiesen. Die Entwicklung des Anlagevermögens ist im Anlagennachweis dargestellt.

Leitungserneuerungen ohne Aufdimensionierung werden als sofort abzugsfähiger Unterhaltungsaufwand behandelt.

Finanzanlagen

Die swt sind an folgenden Gesellschaften mit **mindestens einem Fünftel** beteiligt:

Name der Gesellschaft	In Euro	Kapitalanteil
<u>Verbundene Unternehmen</u>		
Ecowerk GmbH Tübingen		100,0 %
Eigenkapital 31.12.2020	48.482.760,80	
Jahresergebnis 2020	868.225,65	
<hr/>		
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH Tübingen		100,0 %
Eigenkapital 31.12.2020	1.908.075,97	
Jahresergebnis 2020 (nach Gewinnübernahme swt über 274.984,82 €)	0,00	
<hr/>		
Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH Tübingen		100,0 %
Eigenkapital 31.12.2020	406.493,10	
Jahresergebnis 2020 (nach Verlustübernahme TüBus über 147.916,15 €)	0,00	
<hr/>		
TüBus GmbH Tübingen		100,0 %
Eigenkapital 31.12.2020	549.978,48	
Jahresergebnis 2020 (nach Verlustübernahme swt über 4.386.071,41 €)	0,00	

Beteiligungen

Gemeindewerke Ammerbuch GmbH		50,0 %
Ammerbuch		
Eigenkapital 31.12.2020	458.832,67	
Jahresergebnis 2020	52.048,58	
<hr/>		
Energie Horb am Neckar GmbH		49,0 %
Horb am Neckar		
Eigenkapital 31.12.2020	3.763.934,41	
Jahresergebnis 2020	86.988,58	
<hr/>		
ImmoTherm GmbH		33,3 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2019	3.376.153,84	
Jahresergebnis 2019	149.575,87	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2020 noch nicht vor.		
<hr/>		
SüdWest Metering GmbH		57,7 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2020	59.050,00	
Jahresergebnis 2020	-,--	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis des Rumpfgeschäftsjahres noch nicht vor.		
<hr/>		
Agentur für Klimaschutz Kreis Tübingen gGmbH		24,0 %
Tübingen		
Eigenkapital 31.12.2019	165.444,80	
Jahresergebnis 2019	0,00	
Zum Zeitpunkt der Jahresabschlusserstellung lag das Ergebnis 2020 noch nicht vor.		

Die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die übrigen Finanzanlagen sind zu Anschaffungskosten bzw. bei voraussichtlich dauerhafter Wertminderung mit den niedrigeren beizulegenden Werten unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips angesetzt. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibung werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen. Ausleihungen sind zu Nenn- beziehungsweise Barwerten bilanziert. Verzinsliche Ausleihungen und niedrig verzinsliche Darlehen an Betriebsangehörige, die innerhalb der sonstigen Ausleihungen erfasst werden, werden zum Nennwert erfasst.

Umlaufvermögen

Vorräte

Bei den Vorräten erfolgt die Bewertung der Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe zu durchschnittlichen Anschaffungskosten oder zu niedrigeren Marktwerten. Die unfertigen Leistungen und Erzeugnisse werden zu Herstellungskosten oder zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert bewertet, die Herstellungskosten beinhalten neben Einzelkosten auch angemessene Gemeinkosten. Fremdkapitalzinsen werden nicht aktiviert. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Abwertungen berücksichtigt. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die den swt unentgeltlich zugeteilten CO₂-Emissionsrechte werden mit dem Marktwert zum Zuteilungszeitpunkt bzw. mit dem niedrigeren beizulegenden Wert ausgewiesen. Entgeltlich erworbene CO₂-Emissionswerte werden mit ihren Anschaffungskosten oder ihren niedrigeren Zeitwerten zum Bilanzstichtag angesetzt. Für die Verpflichtung zur Rückgabe von CO₂-Emissionsrechten wird eine sonstige Rückstellung gebildet. Der Wertansatz der Rückstellung ergibt sich aus dem Buchwert der dafür unentgeltlich zur Verfügung gestellten Emissionsrechte sowie bei einer bestehenden Deckungslücke zuzüglich des Buchwerts der im Bestand befindlichen hinzuerworbenen Emissionsrechte. Werden zur Erfüllung der Verpflichtung weitere Emissionsberechtigungen benötigt, wird insoweit deren Zeitwert am Abschlussstichtag bei der Rückstellungsbewertung berücksichtigt.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände

Die Forderungen, sonstigen Vermögensgegenstände und flüssigen Mittel wurden zum Nennbetrag angesetzt. Erkennbare Einzelrisiken wurden durch Einzelwertberichtigungen berücksichtigt. Im neuen Kundensegment „Bahnstrom“ sind jeweils zwei Monatsumsätze der Kunden über eine Kreditversicherung abgesichert. Zusätzlich werden bei dieser Kundengruppe im Sondervertragsbereich monatliche Abschlagszahlungen gefordert. Das allgemeine Kreditrisiko bei **Forderungen aus Lieferungen und Leistungen** wurde durch eine Pauschalwertberichtigung von 2,5 Prozent berücksichtigt. Aufgrund des rollierenden Abrechnungssystems wurden im Geschäftsjahr die turnusmäßigen Ablesungen bei den Kunden durchgeführt. Aufgrund dieser rollierenden Ablesung liegen für einen Teil der Kunden keine aktuellen Ablesedaten zum Bilanzstichtag vor. Dies führt zu der Notwendigkeit einer Jahresverbrauchsabgrenzung zum Bilanzstichtag auf der Grundlage der aktuellen Tarife und eines angenommenen Verbrauchsverhaltens. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen wurden zum Stichtag 31.12.2020 mit einem Abgrenzungsbetrag von 45.286 T€ (Vj. 52.198 T€) hochgerechnet. Die so berechneten Forderungen aus Energielieferungen wurden mit den erhaltenen Abschlagszahlungen der Kunden in Höhe von 38.604 T€ (Vj. 51.410 T€) saldiert dargestellt. Im Berichtsjahr werden die Forderungen gegenüber dem im Kundenservicebereich der swt betriebenen Naldo-Abo-Center nicht mehr unter den Forderungen gegen Unternehmen mit Beteiligungsverhältnis ausgewiesen, sondern mit einem Betrag von 1.012 T€ (Vj. 694 T€) in den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gezeigt. Die Vorjahreszahlen wurden nicht angepasst.

Die **Forderungen gegen Universitätsstadt Tübingen** über 2.358 T€ (Vj. 3.824 T€) resultieren vorwiegend aus Verbrauchsabrechnungen, Inkassokosten Abwassergebühren sowie Arbeiten an den städtischen Straßenbeleuchtungsanlagen und Liegenschaften.

Die **Forderungen gegen verbundene Unternehmen** enthalten Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von 4.859 T€ (Vj. 2.054 T€) und betreffen die folgenden Tochter- und Enkelunternehmen:

in T€	2020	2019
TüBus GmbH	1.792	0
Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH	1.794	1.324
Ecowerk GmbH	765	678
Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH	35	50
Ecowerk VerwaltungsGmbH	1	1
Solarpark Engstingen-Haid GmbH & Co. KG	0	1
	4.887	2.054

Als **Forderungen gegen Beteiligungsunternehmen** enthalten mit 126 T€ (Vj. 4.848 T€) Forderungen aus Lieferungen und Leistungen:

in T€	2020	2019
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH	89	67
ImmoTherm GmbH	24	19
Energie Horb am Neckar GmbH	7	7
Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH	6	4.061
Verkehrsverbund naldo Neckar-Alb-Donau GmbH	0	693
EnergiePartner GmbH	0	1
	126	4.848

Die Forderungen gegenüber dem Verkehrsverbund Naldo wurden im Berichtsjahr in die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen um gegliedert. Auf eine Anpassung der Vorjahreszahlen wurde verzichtet.

Die **sonstigen Vermögensgegenstände** über 7.681 T€ (Vj. 13.856 T€) betreffen primär die folgenden Posten:

in T€	2020	2019
Umsatzsteuerzahlungen aus erhaltenen Abschlägen	5.684	7.971
Steuererstattungsansprüche Finanzamt	1.671	1.178
Forderung aus Ausgleichsenergie/EEG-Bezug Bahnstrom	598	2.638
Zuschuss Wärmenetzsysteme 4.0	61	0
Forderungen Werbeeinnahmen (Vorjahr Forderung naldo)	48	1.846
Rechnungsabgrenzung, sonstige Forderungen	628	223
	8.690	13.856

Die Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände haben jeweils eine Restlaufzeit von unter einem Jahr.

Die flüssigen Mittel sind zum Nennwert angesetzt:

in T€	2020	2019
Kassenbestand	83	194
Guthaben bei Kreditinstituten	962	4.324
Termin- und Festgelder	0	862
	1.045	5.381

Rechnungsabgrenzungsposten

Der aktive Rechnungsabgrenzungsposten in Höhe von 297 T€ (Vj. 319 T€) enthält laufende Aufwandsabgrenzungen insbesondere für Wartungsleistungen, Softwarepflege und Lizenzen des(r) folgenden Geschäftsjahre(s).

Eigenkapital

Das **gezeichnete Kapital** in Höhe von 50 Mio. Euro wird von der Alleingesellschafterin Universitätsstadt Tübingen gehalten.

Rücklagen

in T€	2020	2019	2018
Kapitalrücklage nach § 272 Abs. 2 HGB	3.909	3.909	3.909
Andere Gewinnrücklagen	19.736	18.195	15.812
	23.645	22.104	19.721

Die anderen Gewinnrücklagen erhöhten sich um die Gewinnthesaurierung des Jahresüberschlusses 2019 in Höhe von 1.541 T€.

Empfangene Ertragszuschüsse

Die den Kunden berechneten Anteile an den Ausbaurückstellungen der Verteilungsanlagen wurden bis Ende 2002 zum Nominalwert passiviert und innerhalb von 20 Jahren linear zugunsten der Umsatzerlöse aufgelöst. Ab 2003 werden die empfangenen Ertragszuschüsse von den Anschaffungs- und Herstellungskosten der Hausanschlüsse aktivisch abgesetzt.

Rückstellungen

Die Rückstellungen sind in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrags angesetzt. Bei Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden zukünftiger Kosten- und Preissteigerungen berücksichtigt und eine Abzinsung auf den Abschlussstichtag vorgenommen. Als Abzinsungssätze werden die den Restlaufzeiten der Rückstellungen entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssätze verwendet, wie sie von der Deutschen Bundesbank monatlich bekannt gegeben werden. Die Zuführung zur

Rückstellung erfolgt in Höhe des abgezinsten Betrages über die entsprechenden Umsatz- oder Aufwandsarten.

Die Rückstellungen für **Pensionsverpflichtungen** wurden durch ein versicherungsmathematisches Gutachten auf Basis des HGB. Als Bewertungsmethode wurde die „Projected Unit Credit Method“ (PUC-Methode) verwendet. Für die biometrische Rechnungsgrundlagen wurden die Richttafeln 2018G von Klaus Heubeck verwendet. Durch die von der Bundesregierung am 27. Januar 2016 beschlossene Gesetzesänderung zur Anpassung der handelsrechtlichen Abzinsung von Pensionsrückstellungen wurde der Betrachtungszeitraum bei der Ermittlung des durchschnittlichen Rechnungszinses von sieben auf zehn Geschäftsjahre angehoben. Bei der Berechnung wurde ein Rechnungszins für die Abzinsung gem. RückAbzinsV von 2,3 Prozent angesetzt. Künftige Gehalts- und Rentenanpassungen wurden mit 1,0 Prozent p.a. berücksichtigt.

Bei den Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen beträgt der Unterschiedsbetrag nach § 253 Abs. 6 Satz 1 HGB 584 T€ (Vorjahr: 519 T€). Unter Berücksichtigung der frei verfügbaren Gewinnrücklagen kommt die Ausschüttungssperre gemäß § 254 Abs. 6 Satz 2 HGB nicht zur Anwendung.

Unter den **sonstigen Rückstellungen** sind Aufwendungen für folgende Verpflichtungen zurückgestellt:

in T€	2020	2019
Ausstehende Netznutzungsentgelte Strom und Gas	5.690	5.127
Lieferantenrechnungen und sonstige Bezugskosten	3.107	2.443
Leistungszulagen / Prämien / Beihilfen / Jubiläen	1.993	2.337
Urlaubs- und Gleitzeitguthaben der Belegschaft	940	1.190
Verbrauch CO ₂ -Emissionen	934	678
Jahresabschluss/Abrechnungsverpflichtungen	454	519
Archivierungskosten	224	256
Berufsgenossenschaftsbeiträge	212	208
Unterlassene Instandhaltung, Nachholung im 1. Q. 2021	204	444
Kosten der jährlichen Abschlussprüfung	69	68
EEG-Umlage 2019	62	255
Altersteilzeitverpflichtungen	55	0
Kosten zukünftige Betriebsprüfungen	46	44
Investitionsverpflichtungen RegioStrom Natur / energreen	6	38
	13.996	13.607

Die Höhe und Bewertung der Rückstellungen für ausstehende Netzentgelte korrespondiert mit den hochgerechneten und abgrenzten Absatzmengen bei Strom und Gas, bewertet mit den aktuell bekannten Netzentgelten.

Die Ansprüche der Arbeitnehmer auf die tarifvertragliche Leistungszulage und evtl. Prämien wurde in Höhe des individuell berechneten Auszahlungsbetrages je Mitarbeiter im ersten Halbjahr des Jahres 2021 zurückgestellt. Der Bewertung der Rückstellung für Beihilfeverpflichtungen, Jubiläen und Altersteilzeit liegen versicherungsmathematische Gutachten auf Basis des HBG zugrunde. Die Abzinsung erfolgt jeweils mit einem Zinssatz von 1,6 Prozent (Vj. 1,97 Prozent) gem. RückAbzinsV. Als biometrische Rechnungsgrundlage dienen die Richttafeln 2018G von Dr. Klaus Heubeck. Die Bewertung dieser Rückstellungen basiert auf folgenden Rechnungsgrundlagen:

- jährlichen Steigerung der Beihilfeleistungen3,0 Prozent p.a.
- Gehaltstrend Jubiläumsverpflichtung2,5 Prozent p.a.
 - bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 30 Jahre von2,0 Prozent p.a.
 - bei einer Mitarbeiterfluktuation bis Alter 40 Jahre von1,0 Prozent p.a.
- Anwartschaftsdynamik Altersteilzeit.....2,5 Prozent p.a.

Verbindlichkeiten

Die **Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten** betragen 99.652 T€ zzgl. abgegrenzter Zinsen von 83 T€. Darin enthalten sind Darlehen der KfW-Bank in Höhe von 51.165 T€. Neu aufgenommen im Jahr 2020 wurden langfristige Darlehen in Höhe von 12.500 T€. Wegen des im Winterhalbjahr erhöhten Liquiditätsbedarfes erfolgte zum Jahresende die Aufnahme eines kurzfristigen Geldmarktkredits in Höhe von 5 Mio. Euro. Während des Geschäftsjahres 2020 kam es wie in den Vorjahren zu keinen Zahlungsverzögerungen von Tilgungen oder Zinsen.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten gesicherte Verbindlichkeiten in Höhe von 66.995 T€ (Vj. 62.708 T€) zum Geschäftsjahresende. Als Sicherheiten dienen Kommunalbürgschaften des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen in Höhe von nominal 89.391 T€ (80 % der jeweiligen Kreditsumme). Für diese zahlen die swt eine marktübliche Prämie.

Per 31.12.2020 sind insgesamt 11 Omnibusse für erhaltene Investitionsdarlehen mit einem Nominalwert von 1.666 T€ an die Kreditgeber sicherungsübereignet worden.

Die **Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** haben sich gegenüber dem Vorjahr stichtagsbedingt von 12.080 T€ auf 10.114 T€ im Jahr 2020 verringert. Sie betreffen neben Eingangsrechnungen auch geleistete Abschläge für Netznutzungsentgelte in Höhe von minus 3.135 T€ (Vj. minus 4.949 T€).

Die **Verbindlichkeiten gegenüber der Universitätsstadt Tübingen** in Höhe von 19.642 T€ betreffen im Wesentlichen einen kurzfristigen Kassenkredit über 16.000 T€, den gewährten Dauerabschlag für sämtliche städtische Abnahmestellen in Höhe von 1.600 T€ und noch abzuführende Abwassergebühren in Höhe von 1.889 T€.

Die **Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen** über 10.084 T€ (Vj. 6.731 T€) beinhalten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen und Ausleihungen auf Basis von Cashpooling-Vereinbarungen. Die größten Posten entfallen dabei auf die Ecowerk GmbH und deren Töchter mit 8.012 T€ (Vj. 3.839 T€).

in T€	2020	2019
Ausleihungen Konzern-Cashpooling	9.368	4.805
Lieferungen und Leistungen	394	1.242
Direktvermarktungsentgelte für Stromeinspeisung	322	385
Verlustübernahme swt Verkehrsbetrieb GmbH	0	299
	10.084	6.731

Bei den **Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis** besteht, handelt es sich um Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen.

in T€	2020	2019
Gemeindewerke Ammerbuch GmbH	520	344
Energie Horb am Neckar GmbH	503	0
Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH	416	0
EnergiePartner GmbH	411	380
Zweckverband Bodensee-Wasserversorgung	154	141
Windpark Amtenhauser Berge GmbH & Co. KG	101	154
Zweckverband Ammertal-Schönbuchgruppe	45	24
Verkehrsverbund naldo Neckar-Alb-Donau GmbH	0	411
	2.150	1.454

Die **sonstigen Verbindlichkeiten** beinhalten die folgenden Posten:

in T€	2020	2019
Überzahlung Tarifkunden	4.626	5.318
Umsatzsteuer	3.838	972
Strom- und Energiesteuer	2.355	5.711
Darlehen Bürgerenergie Tübingen eG.	500	550
Lohn- und Kirchensteuer	340	338
Hinterlegungen, Kautionen	63	57
Sonstiges	522	14
	12.244	12.960

Die Verbindlichkeiten wurden mit ihrem Erfüllungsbetrag passiviert. Die erhaltenen Anzahlungen sind um die darin enthaltene Umsatzsteuer vermindert (Nettomethode).

Es bestehen die folgenden Restlaufzeiten:

	Gesamt-	davon mit einer Restlaufzeit		
	betrag	≤ 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre
	T€	T€	T€	T€
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	99.735 (90.819)	13.458 (7.601)	29.523 (28.270)	56.754 (54.948)
Erhaltene Anzahlungen	189 (5)	189 (5)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	10.114 (12.080)	10.114 (12.080)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Stadt Tübingen	19.642 (15.509)	19.642 (15.509)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber verbundene Unternehmen	10.084 (6.731)	10.084 (6.731)	0 (0)	0 (0)
Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.150 (1.454)	2.150 (1.454)	0 (0)	0 (0)
Sonstige Verbindlichkeiten	12.244 (12.960)	11.794 (12.460)	200 (200)	250 (300)
Gesamtbetrag	154.158 (139.558)	67.431 (55.840)	29.723 (28.470)	57.004 (55.248)

In Klammer = Vorjahreszahlen

Der **passive Rechnungsabgrenzungsposten** in Höhe von 47 T€ (Vj. 125 T€) umfasst die Abgrenzung von Eintrittskarten Bäder (2 T€), erhaltende Baukostenzuschüsse der TüNet (21 T€) sowie einen über 33 Jahre aufzulösenden steuerlichen Abgrenzungsposten aus dem Jahre 2000 (24 T€).

3.2. Gewinn- und Verlustrechnung

Die Netto-Umsatzerlöse (ohne Innenumsatz) wurden entsprechend des § 277 Abs. 1 HGB erfasst und gliedern sich nach Geschäftsfeldern wie folgt:

in T€	2020	2019	Abweichung
TüStrom	170.453	143.069	27.384
TüGas	23.218	25.983	-2.765
TüWasser	11.728	11.792	-64
TüWärme	16.560	16.625	-65
TüBäder	746	1.401	-655
TüParken	2.812	3.450	-638
TüBus *	3.431	14.383	-10.952
TüNet	1.657	1.606	51
Nebengeschäfte	4.551	4.288	263
	235.156	222.597	12.559

* TüBus ab 2020 ohne Fahrgeldeinnahmen

Wegen der zugrunde liegenden rollierenden Jahresverbrauchsabrechnung muss für jeden Kunden, für den im jeweiligen Geschäftsjahr noch keine Ablesung und Abrechnung erfolgt ist, eine systembasierte (SAP IS-U) bilanzielle Erlösabgrenzung zum Bilanzstichtag vorgenommen werden. Daher unterliegt ein erheblicher Teil der Umsatzerlöse der swt einer branchenüblichen statistischen Schätzung, die im Folgejahr durch die echte Kundenabrechnung ersetzt wird.

Damit verbunden enthalten die Umsatzerlöse (Strom, Gas, Wasser) des Geschäftsjahres stets auch einen Berichtungsbetrag für die bilanzielle Erlösabgrenzung des Vorjahres. Einschließlich sonstiger Korrekturen und ausstehender Endabrechnungen für EEG und KWKG führt dies saldiert zu Mehrerlösen von 843 T€ (*im Vj: Mindererlöse von minus 5.400 T€*) im Geschäftsjahr 2020.

Bei den **sonstigen betrieblichen Erträgen** in Höhe von 1.698 T€ (Vj. 4.940 T€) handelt es sich im Wesentlichen um die folgenden Beträge:

in T€	2020	2019
Veränderung der PWB/EWB auf Forderungen	345	451
Abrechnung Inkassodienstleistungen	220	216
Ertragszuschüsse	152	11
Einnahmen aus Schadensfällen	140	12
Rückerstattung Strom-/Energiesteuer 2019/2020	130	156
Ertrag aus Anlagenabgang und Anlagenzuschreibung	91	59
Mahngebühren	46	45
Fahrzeugverkäufe ÖPNV	0	97
Betriebsführungsentgelte	0	18
	1.124	1.065

Als weitere periodenfremde Erträge sind insbesondere Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen (412 T€), Erträge aus Forderungsbewertung/-ausbuchung (33 T€) sowie weitere Erträge von 47 T€ verbucht.

Der **Materialaufwand** gliedert sich wie folgt auf:

in T€	2020	2019
Strombezug und Netznutzung	137.732	112.120
Gasbezug und Netznutzung	20.558	22.631
Wasserbezug	2.778	2.693
Wärmebezug	895	898
Konzessionsabgabe	4.769	4.837
Wechselprämien	296	1.372
Übriger Materialaufwand	4.310	3.992
Zwischensumme	171.338	148.543
Bezogene Leistungen	8.570	23.875
	179.908	172.418

Die **Personalkosten** setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2020	2019
Löhne und Gehälter	23.128	23.431
Gesetzliche Sozialaufwendungen	4.334	4.279
Aufwendungen für Altersversorgung	2.699	2.650
	30.161	30.360

	2020	2019
Anzahl der Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt *	392	398
(davon Auszubildende)	24	28
(davon Mitarbeiter mit Zeitverträgen)	23	23

* umgerechnet auf Vollzeitkräfte (ohne ruhende Arbeitsverhältnisse)

Die **Abschreibungen** setzen sich wie folgt zusammen:

in T€	2020	2019
Abschreibung auf immaterielle Vermögensgegenstände	548	551
Abschreibung auf Sachanlagen	11.241	10.883
	11.789	11.434

Die **sonstigen betrieblichen Aufwendungen** in Höhe von 11.119 T€ (Vj. 10.942 T€ beinhalten die folgenden Aufwendungen:

in T€	2020	2019
EDV-Material und Dienstleistungen	3.331	2.975
Allgemeine Fremdleistungen und Material	1.911	1.667
Veranstaltungen / Marketing / Wechselprämien	1.271	1.497
Gebühren / Beiträge / Versandkosten	1.026	1.078
Versicherungen	737	686
Prüfungs-, Rechts-, Beratungskosten	507	578
Mieten / Pachten / Leasing	411	394
Tagungen, Seminare und Reisekosten	232	474
Freiwilliger sozialer Aufwand	201	191
Büromaterial und Druckerzeugnisse	128	150
Reinigung und Entsorgung	97	96
Bewirtung, Spenden und Geschenke	82	133
Kantinenbetrieb	9	11
Sonstiges	302	407
	10.245	10.337

Als periodenfremder Aufwand sind zusätzlich 767 T€ aus der Ausbuchung und Wertberichtigung von Forderungen sowie 108 T€ durch Verluste aus Anlagenabgängen entstanden.

Das Beteiligungsergebnis (einschließlich Ergebnisse aus Gewinnabführungsvertrag und Verlustübernahme) weist einen Betrag von minus 3.016 T€ (Vorjahr + 1.016 T€) aus. Hier wird im Jahr 2020 erstmals der Verlust in der Sparte TüBus (ÖPNV) gezeigt, der im Vorjahr im Betriebsergebnis der swt gezeigt wurde. Im Berichtsjahr erfolgte die Abschreibung der Beteiligung an der Dettenhäuser Wärme eG. in Höhe von 5 T€ wegen Insolvenz (GuV-Position

13). Die Zinsaufwendungen liegen bei 1.840 T€. Darin sind Aufwendungen von saldiert 137 T€ aus der Abzinsung von Rückstellungen enthalten.

Latente Ertragssteuern werden im Wesentlichen auf die Unterschiede in den Ansätzen der Bilanzpositionen verbundene Unternehmen, Beteiligungen, Sonderposten mit Rücklagenanteil und Rückstellungen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Aktive und passive latente Ertragssteuern werden saldiert.

Die Ermittlung der latenten Ertragssteuern erfolgt auf Basis des kombinierten Ertragssteuersatzes des steuerlichen Organkreises der swt von 29,09 Prozent. Im Jahr 2020 ist zum Bilanzstichtag ein Aktivüberhang der latenten Ertragssteuern entstanden. Von dem Aktivierungswahlrecht des § 274 Abs. 1 Satz 2 HGB wird kein Gebrauch gemacht.

Die berechneten Steuern vom Einkommen und Ertrag betragen für das laufende Geschäftsjahr 656 T€. Aus dem Jahr 2018 haben sich noch Steuernachzahlungen aus dem endgültigen Bescheid für Körperschaftssteuer und Solidaritätszuschlag (37 T€) und Gewerbesteuer (5 T€) ergeben. Neben dem von der swt selbst erwirtschafteten steuerlichen Ergebnis ist die swt ab dem Jahr 2012 auch Steuerschuldnerin hinsichtlich der Ergebnisse der über Ergebnisabführungsvertrag verbundenen Organgesellschaften GKT, seit 2020 TüBus GmbH sowie Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb und Ecowerk (ab 2013). Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belasten in voller Höhe das Ergebnis nach Steuern. Neben dem von der swt selbst erwirtschafteten steuerlichen Ergebnis ist die swt ab dem Jahr 2012 auch Steuerschuldnerin hinsichtlich der Ergebnisse der über Ergebnisabführungsvertrag verbundenen Organgesellschaften Gemeinschaftskraftwerk Tübingen und Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb. Die Steuern vom Einkommen und Ertrag belasten in voller Höhe das Ergebnis nach Steuern.

4. Sonstige Angaben

4.1. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Bürgschaftsverpflichtungen bestehen im Rahmen des Strom- und Gasbezuges gegenüber den folgenden Gesellschaften:

Süwag Vertrieb AG & Co. KG, Frankfurt	über 10.000 T€	bis 10/2022
Vattenfall Energy Trading GmbH, Hamburg	über 4.000 T€	bis 10/2022
Commerzbank AG, Frankfurt (Rückbürgschaft)	über 1.375 T€	unbefristet

Für zwei Darlehen über 1.313 T€ (31.12.2020) der Commerzbank AG an die Tochtergesellschaft Energie Horb am Neckar GmbH wurden Bürgschaftserklärungen über insgesamt 934 T€ abgegeben. Zugunsten der Konzerngesellschaft Windpark Nassau GmbH & Co. KG hat die swt eine Bürgschaft für Rückbauverpflichtungen bis zu 215 T€ übernommen. Die Eventualverbindlichkeiten aus Sicherheitsleistungen der Kunden betragen 63 T€ (Vj. 57 T€).

Das Risiko der Inanspruchnahme aus diesen Verpflichtungen wird aufgrund der gegenwärtigen Bonität und des bisherigen Zahlungsverhaltens der Begünstigten aus heutiger Sicht als sehr gering eingestuft.

Die swt sind Mitglied der Zusatzversorgungskasse (ZVK) des Kommunalen Versorgungsverbandes Baden-Württemberg. Die ZVK gewährt Versorgungs- und Versicherungsrenten für Versicherte und deren Hinterbliebene, Sterbegelder und Abfindungen. Der Umlagesatz Arbeitgeber liegt im Jahr bei 5,75 Prozent zuzüglich 2,7 Prozent Zusatzbeitrag und Sanierungsgeld. Ab einem Umlagesatz von 5,2 Prozent sind alle weiteren Erhöhungen zu 50 Prozent vom Arbeitnehmer zu übernehmen. Die Summe der umlagepflichtigen Löhne und Gehälter lag im Jahr 2020 bei 21,498 Mio. Euro.

Sonstige finanzielle Verpflichtungen über jährlich 1.726 T€ (Vj. 3.194 T€) bestehen aufgrund von Leasing- und langfristigen Mietverträgen und dem laufenden Bestellobligo des Geschäftsjahres. In geringen Umfang (105 T€ p.a.) sind Operating-Leasingverhältnisse für mehrere Elektroautos und EDV-Geräte abgeschlossen worden. Zinsanteile werden in den ausgewiesenen Verpflichtungen nicht dargestellt. Darüber hinaus ergeben sich aus langfristigen Mietverhältnissen finanzielle Verpflichtungen über jährlich 421 T€. Davon entfällt ein großer Teil auf angemietete Parkplätze sowie Büro- und Lagerfläche. Das Bestellobligo für Investitionen und den laufenden Geschäftsbetrieb liegt zum Berichtszeitpunkt mit 1.200 T€ (Vj. 2.646 T€) auf Höhe des geschäftsüblichen Umfangs.

4.2. Bewertungseinheiten

4.2.1. Zinsswap

Im Zinsbereich werden derivative Finanzinstrumente – wo möglich und sinnvoll – zur langfristigen Absicherung von verzinslichen finanziellen Verbindlichkeiten zur Begrenzung des Zinsänderungsrisikos abgeschlossen. Zu diesem Zweck wurden die Zinsen von fünf Darlehen mit variabler Verzinsung durch den Abschluss von Payer-Swaps in Festzinssätze getauscht. Die Sicherungsgeschäfte wurden nur mit Banken erster Bonität abgeschlossen. Die swt zahlt einen Festsatz und erhält den EURIBOR/6 Monate bzw. 3 Monate. Der Swap weist dabei identische Konditionen wie das designierte Grundgeschäft auf und es besteht prospektiv eine vollständige Absicherung des designierten Grundgeschäfts bis zum Ende der jeweiligen Darlehenslaufzeit.

Diese Swapgeschäfte stellen zusammen mit den ihnen zugrunde liegenden Darlehen (Basisgeschäft) jeweils eine Mikrobewertungseinheit im Sinne eines Festsatzkredites dar und werden daher in der Bilanz nicht gesondert ausgewiesen. Bei gesonderter Bewertung der Swapgeschäfte nach üblichen Marktverfahren ergeben sich zum Bilanzstichtag folgende Werte:

Kreditinstitut	Aufnahmejahr und Betrag	Laufzeit	Festzins	beizulegender Wert 31.12.20
Kreissparkasse	2006 / 3,0 Mio. €	bis 29.03.2036	4,83 %	-1.954 T€
Kreissparkasse	2012 / 5,0 Mio. €	bis 20.07.2030	3,02 %	-424 T€
Kreissparkasse	2009 / 2,0 Mio. €	bis 21.04.2029	3,92 %	-172 T€
Commerzbank	2016 / 2,0 Mio. €	bis 23.05.2025	1,53 %	-187 T€
Kreissparkasse	2010 / 1,5 Mio. €	bis 13.07.2030	3,10 %	-124 T€
Marktwert zum Stichtag				-2.861 T€

Da es sich bei den zugrunde liegenden Geschäften um geschlossene Positionen (Bewertungseinheiten im Sinne § 254 HGB), bei denen sich die gegenläufigen Wertänderungen von Grund- und Sicherungsgeschäft ausgleichen, handelt, ergab sich kein Rückstellungsbedarf. Dem bisher abgedeckten negativen EURIBOR zum Jahresende von -0,383 Prozent (Dreimonatsgeld) bzw. -0,324 Prozent (Sechsmonatsgeld) wird mit einem aktiven Zinsmanagement begegnet.

4.2.2. Portfolio-Bewertungseinheiten

Im Bereich der Strom- und Gas-Tarifikunden sowie der Strom- und Gas-Gewerbekunden wurden Portfolio-Bewertungseinheiten aufgebaut. Diese sind nach Laufzeitbändern unterteilt, in welchen sich die gegenläufigen Wertänderungen bzw. Zahlungsströme ausgeglichen haben und künftig voraussichtlich ausgleichen werden. Aufgrund dessen, dass die Kundenstruktur der swt im Tarifbereich ausschließlich Standardlastprofilkunden beinhaltet, deren Verbrauchsmengen somit weitgehend konjunktur- und wetterunabhängig sind und daher nahezu homogenen Verbrauchsstrukturen unterliegen, können die geplanten Absatzmengen als quasi-sicher angesehen werden. Mit hoher Wahrscheinlichkeit erwartete Transaktionen in der Grundversorgung werden ebenso berücksichtigt. Die Bewertungseinheiten bestehen aufgrund der rollierenden Durchführung der Sicherungstransaktionen für einen entsprechend angepassten Zeitraum.

Für Sondervertragskunden, bei welchen eine eindeutige Zuordnung der Absatz- und Bezugsverträge (Back-to-Back-Verträge) möglich ist, wurden Mikro-Bewertungseinheiten gebildet. Die finanziellen Verpflichtungen (Nominalwert in T€) der im Saldierungsbereich abgesicherten Energiebeschaffungen sind in der folgenden Tabelle dargestellt:

in T€	2021	2022	2023	2024	2025	2026
Strom	54.057	18.369	8.794	1.601	1.044	0
Gas	14.807	7.113	2.877	530	0	0

Sollte ein Verpflichtungsüberschuss bestehen, so wird bei gegebener Imparität eine Rückstellung für drohende Verluste gebildet. Für die Geschäftsjahre 2021 ff. werden jedoch sowohl für das Portfolio Strom als auch für das Portfolio Gas positive Rohmargen erwirtschaftet,

so dass die Notwendigkeit zur Bildung einer Drohverlustrückstellung zum Bilanzstichtag 31.12.2020 nicht gegeben ist.

4.3. Angaben gem. § 6b Energiewirtschaftsgesetz (EnWG)

Die Vorschriften des zweiten Teils des EnWG wurden in 2011 neu gefasst und sind am 4. August 2011 in Kraft getreten. Aufgrund der Neuregelungen im EnWG hat die swt als vertikal integriertes Energieversorgungsunternehmen jeweils getrennte Konten zu führen und für jede ihrer Tätigkeiten einen Tätigkeitsabschluss (§ 6b Abs. 3 EnWG) zu erstellen und darüber zu berichten (§ 6b Abs. 7 EnWG).

Entsprechend § 6b Abs. 3 EnWG ergeben sich für die swt folgende Unternehmenstätigkeiten:

- Elektrizitätsverteilung
- Gasverteilung
- Grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme
- Übrige Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors

In den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors sowie des Messwesens werden neben dem Strom- und Gasvertrieb einschließlich Energiebeschaffung die übrigen Tätigkeiten der swt wie Wärmeversorgung, Wasserversorgung, Telekommunikation, Parkhäuser, Bäder, ÖPNV und Nebengeschäft dargestellt. Zusätzlich erfolgt eine Veröffentlichung der Tätigkeitsabschlüsse Strom- und Gasverteilung sowie des grundzuständigen Messstellenbetreibers auf unserer Internetseite.

Die swt tätig mit dem verbundenen Unternehmen Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH (GKT) Geschäfte größeren Umfangs. Der Vertrieb der swt liefert Wärme an das GKT. Die Abwicklung dieser Wärmelieferung erfolgt zu marktüblichen Konditionen.

4.4. Belegschaft

Im Berichtsjahr wurden im Jahresdurchschnitt ohne Geschäftsführer **423** (Vj. 413) Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sowie **26** (Vj. 29) Auszubildende beschäftigt.

Davon waren im Jahresdurchschnitt:

	2020	2019
Leitende Angestellte	8	7
Angestellte/Arbeiter	415	406
Auszubildende/Praktikanten	26	29
	449	442

Der Personalstand * zum 31.12. des Jahres entwickelte sich wie folgt:

	31.12.2020		31.12.2019	
	insgesamt	davon weiblich	insgesamt	davon weiblich
Geschäftsführer	2	0	2	0
Mitarbeiter	398	148	389	142
Mitarbeiter mit Zeitvertrag	22	10	29	14
Auszubildende	29	12	29	10
	451	170	449	166

* ohne Aushilfen, geringfügig Beschäftigte und Praktikanten

4.5. Bezüge der Organmitglieder

Für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung wurden Beiträge an den Kommunalen Versorgungsverband (KVBW) in Höhe von 55.173 Euro (*Vj. 51.998 Euro*) aufgewendet. Gemäß § 27 Abs. 2 Nr. 4 GemHVO wurde zum Bilanzstichtag 31.12.2020 für das Mitglied swt beim KVBW eine Pensionsrückstellung in Höhe von 918.795 Euro gebildet.

Die Vergütungen für den Aufsichtsrat und den Verkehrsbeirat (eine Sitzung, danach wurde der Verkehrsbeirat der swt aufgelöst und durch einen eigenständigen Aufsichtsrat bei der Tochtergesellschaft TüBus GmbH ersetzt) beliefen im sich Geschäftsjahr 2020 auf 7.400,00 Euro (*Vj. 13.300,00 Euro*).

Der Anteil der Pensionsrückstellungen für ehemalige Mitglieder der Geschäftsführung betrug 944.293 Euro (*Vj. 669.866 Euro*) und für die aktiven Anwärter 3.671.707 Euro (*Vj. 2.836.139 Euro*).

Auf die Angaben der Geschäftsführerbezüge nach § 285 S. 1 Nr. 9a HGB wird im Hinblick auf § 286 Abs. 4 HGB verzichtet. Im Berichtsjahr wurden keine Kredite oder Vorschüsse an Mitglieder der Geschäftsleitung und des Aufsichtsrats gewährt.

4.6. Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen

Zur Finanzierung großer Investitionsmaßnahmen hat die swt dem kommunalen Beteiligungsunternehmen Energie Horb am Neckar GmbH zwei paritätische Gesellschafterdarlehen gewährt. Zum 31. Dezember 2020 valutieren diese Darlehen mit 629.520 Euro. Es wurde ein Zinssatz von 0,5 Prozent bzw. 1,2 Prozent bei einer Laufzeit bis 2021 / 2039 vereinbart.

Im Geschäftsjahr 2020 bestanden wie im Vorjahr keine Geschäftsbeziehungen zu nahestehenden natürlichen Personen.

4.7. Honorare Abschlussprüfer

Die für die Dienstleistungen des Abschlussprüfers KPMG AG, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft Stuttgart für das Geschäftsjahr 2020 angefallenen Honorare betragen (einschließlich Auslagen, ohne gesetzliche Umsatzsteuer) 65.903,34 Euro (Vj. 78.150,00 Euro):

- Abschlussprüfung 2020 56.323,34 Euro
- Sonstige Bestätigungs- und Beratungsleistungen 9.580,00 Euro

5. Organe

Organe der Gesellschaft sind die Gesellschafterversammlung, der Aufsichtsrat, der Verkehrsbeirat sowie die Geschäftsführung.

5.1. Aufsichtsrat

Vorsitzender:

Boris **Palmer**, Oberbürgermeister der Universitätsstadt Tübingen

Stellvertreter:

Heinrich **Schmanns**, Product Support Engineer, 1. Stellvertreter

Joachim **Maul**, Sachgebietsleiter Gebäudemanagement, 2. Stellvertreter *

Markus E. **Vogt**, Musiker, Suchmaschinenmarketinganalyst, 3. Stellvertreter (bis 01.10.2020)

Dr. Sara Cristina **da Piedade Gomes**, Ärztin, 3. Stellvertreterin (ab 07.12.2020)

Übrige Mitglieder:

Andreas **Braf**, Elektro-Technikermeister *

Rainer **Drake**, Informatiker

Lea **Elsemüller**, Studentin

Ernst **Gumrich**, Unternehmer

Rudi **Hurlebaus**, Bäckermeister

Christoph **Joachim**, Fahrradhändler

Dr. Dorothea **Kliche-Behnke**, Literaturwissenschaftlerin

Susanne **Koch**, Sachgebietsleiterin Personal-Service *

Dr. Birgit **Krämer**, Sachbearbeiterin Abt. Kommunikation und Marketing *

Dirk **Lober**, Sachbearbeiter Marktprozesse und Abrechnung *

Dietmar **Schöning**, Parlamentarischer Berater im Ruhestand

Dr. Martin **Sökler**, Arzt

Gerlinde **Strasdeit**, Personalrätin

Dominic **Ulmer**, Meister im technischen Service *

* Arbeitnehmersvertreter der Stadtwerke Tübingen GmbH

5.2. Geschäftsführung

Ortwin **Wiebecke**, Sprecher, kaufmännischer Geschäftsführer
Dr. Achim **Kötzle**, technischer Geschäftsführer (bis 03.02.2021)

6. Angaben zu Konzessionen

Zwischen der Gesellschaft und der Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorten bestehen Konzessionsverträge im Strom-, Gas-, Fernwärme- und Wasserbereich. Mit der Gemeinde Ammerbuch Konzessionsverträge im Strom- und Gasbereich sowie mit den Gemeinden Dettenhausen und Waldenbuch Konzessionsverträge im Strombereich. Die Laufzeit der Konzessionsverträge beträgt generell 20 Jahre. Es bestehen gesetzlich geregelte Anschlusspflichten an die Versorgungsnetze. Durch den Abschluss eines Konzessionsvertrags besteht für die Gesellschaft die Verpflichtung zur Herstellung und Unterhaltung der zur allgemeinen Versorgung benötigten Anlagen. Des Weiteren besteht die Pflicht, eine Konzessionsabgabe an die Gemeinden zu zahlen. Nach Ablauf eines Konzessionsvertrags sind, sofern der Konzessionsvertrag nicht verlängert wird, die Versorgungsanlagen gegen eine angemessene Vergütung an die Gemeinde bzw. den nachfolgenden Netzbetreiber zurück- oder abzugeben.

7. Konzernabschluss

Die Gesellschaft ist Mutterunternehmen des Stadtwerke Tübingen GmbH Konzerns und erstellt den Konzernabschluss nach HGB für den größten und für den kleinsten Kreis von Unternehmen. Dieser wird im Bundesanzeiger offengelegt.

8. Nachtragsbericht

Nach dem Schluss des Geschäftsjahres 2020 sind keine Vorgänge von besonderer Bedeutung eingetreten, von denen ein wesentlicher Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des swt-Abschlusses erwartet wird.

9. Vorschlag zur Ergebnisverwendung

Der Jahresabschluss zum Stichtag 31. Dezember 2020 weist einen Jahresüberschuss von 68.508,56 Euro (Vj. 1.541.801,28 Euro) aus.

Nach dem Vorschlag der Geschäftsführung soll der Jahresüberschuss 2020 in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt werden.

Tübingen, am 10.05.2021

Stadtwerke Tübingen GmbH



Ortwin Wiebecke
Geschäftsführer

Anlagevermögen Stadtwerke Tübingen GmbH

	Anschaffungs- und Herstellungskosten					Wertberichtigungen				Buchrestwerte	
	Anfangsstand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Umbuchungen + / -	Endstand 31.12.2020	Anfangsstand 01.01.2020	Zugänge	Abgänge	Endstand 31.12.2020	Endstand 31.12.2020	Vorjahr 31.12.2019
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
I. Immaterielle Vermögensgegenstände											
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte sowie Lizenzen an solchen Rechten	11.634.857,68	349.741,59	18.685,44	266.162,51	12.232.076,34	10.311.495,68	P 566.589,26	18.685,44	10.859.399,50	1.372.676,84	1.323.362,00
Summe Immaterielle Vermögensgegenstände	11.634.857,68	349.741,59	18.685,44	266.162,51	12.232.076,34	10.311.495,68	566.589,26	18.685,44	10.859.399,50	1.372.676,84	1.323.362,00
II. Sachanlagen											
1. Grundstücke und grundstücksgleiche Rechte mit Geschäfts-, Betriebs- und anderen Bauten	84.269.117,13	1.677.906,44	0,00	78.695,71	86.025.719,28	46.730.544,20	P 1.899.796,05	0,00	48.630.340,25	37.395.379,03	37.538.572,93
2. Technische Anlagen und Maschinen	316.633.732,89	12.190.653,50 I -1.510.344,00	609.976,78	3.155.410,66	329.859.476,27	243.148.693,56	P 6.071.401,63	550.666,25	248.669.428,94	81.190.047,33	73.485.039,33
3. Omnibusse ÖPNV	13.204.205,37	2.787.942,00 I -509.906,00	631.371,22	0,00	14.850.870,15	7.327.721,37	P 1.410.723,00	437.224,22	8.301.220,15	6.549.650,00	5.876.484,00
4. Andere Anlagen, Betriebs- u. Geschäftsausstattung	27.200.642,03	3.037.702,34 I -284.351,00	1.368.191,54	1.141.986,87	29.727.788,70	21.628.351,03	P 1.838.168,87	1.251.606,20	22.214.913,70	7.512.875,00	5.572.291,00
5. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	5.959.334,73	8.669.617,48	0,00	-4.642.255,75	9.986.696,46	-0,01	0,00	0,00	-0,01	9.986.696,47	5.959.334,74
Summe Sachanlagen	447.267.032,15	26.059.220,76	2.609.539,54	-266.162,51	470.450.550,86	318.835.310,15	11.220.089,55	2.239.496,67	327.815.903,03	142.634.647,83	128.431.722,00
III. Finanzanlagen											
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	41.607.602,38	3.520.500,00	0,00	0,00	45.128.102,38	0,00	0,00	0,00	0,00	45.128.102,38	41.607.602,38
2. Beteiligungen	10.006.178,03	68.100,00	1.800,00	0,00	10.072.478,03	435.408,48	5.000,00	0,00	440.408,48	9.632.069,55	9.570.769,55
3. Wertpapiere des Anlagevermögens	415,26	0,00	0,00	0,00	415,26	0,00	0,00	0,00	0,00	415,26	415,26
4. Sonstige Ausleihungen	372.491,99	300.000,00	35.137,94	0,00	637.354,05	0,00	0,00	0,00	0,00	637.354,05	372.491,99
Summe Finanzanlagen	51.986.687,66	3.888.600,00	36.937,94	0,00	55.838.349,72	435.408,48	5.000,00	0,00	440.408,48	55.397.941,24	51.551.279,18
Summe Anlagevermögen	510.888.577,49	30.297.562,35	2.665.162,92	0,00	538.520.976,92	329.582.214,31	11.791.678,81	2.258.182,11	339.115.711,01	199.405.265,91	181.306.363,18

Zeichenerklärung:

I = Investitionszuschüsse

-2.304.601,00

P = Planmäßige Abschreibung

11.786.678,81

Lagebericht 2020

Stadtwerke Tübingen GmbH, Tübingen



Inhalt

1. GRUNDLAGEN DER GESELLSCHAFT	2
1.2. STEUERUNGSSYSTEM	2
2. WIRTSCHAFTSBERICHT	3
2.1. GESAMTWIRTSCHAFTLICHE UND BRANCHENBEZOGENE RAHMENBEDINGUNGEN	3
2.2. ERTRAGSLAGE	16
<i>2.2.1. Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen nach § 6b EnWG</i>	<i>18</i>
<i>2.2.2. Entwicklung der einzelnen Unternehmenssparten</i>	<i>19</i>
2.3. FINANZLAGE	24
2.4. VERMÖGENSLAGE	26
2.5. FINANZIELLE KENNZAHLEN	28
3. PROGNOSE-, RISIKO- UND CHANCENBERICHT	28
3.1. PROGNOSEBERICHT	28
3.2. RISIKOBERICHT	32
3.3. CHANCENBERICHT	36

1. Grundlagen der Gesellschaft

1.1. Geschäftsmodell der Stadtwerke Tübingen GmbH

Seit über 150 Jahren ist die Stadtwerke Tübingen GmbH (swt) für ihre Kunden da. Sie versorgen Haushalte und Betriebe in Stadt und Region mit Strom, Gas, Trinkwasser und Wärme. Auch Bäder, Parkhäuser und der ÖPNV gehören zu den zentralen Tätigkeitsbereichen. Im Strom- und Gasvertrieb sind die swt in ganz Deutschland tätig, legen den Schwerpunkt aber seit Anfang des Jahres auf die eigene Region und den süddeutschen Raum. Zu den weiteren Geschäftsfeldern des Unternehmens gehören Aktivitäten und Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Versorgung mit Elektrizität, Gas, Wärme und Wasser, der Energiehandel, die Bereitstellung von Infrastruktur sowie alle Neben-, Hilfs- und Ergänzungsgeschäfte. Der Umsatz wird hauptsächlich im Inland in den Sparten Strom, Gas, Wärme, Wasser und Dienstleistungen erwirtschaftet.

Für Tübingen und die umliegende Region stellen die swt einen wichtigen Wirtschaftsfaktor und Arbeitgeber dar: Zusammen mit ihren Tochterunternehmen bieten sie rund 550 Arbeits- und Ausbildungsplätze an. Sie übernehmen zahlreiche Aufgaben für die Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen und leisten damit einen erheblichen Beitrag zum städtischen Haushalt. Gleichzeitig ist es Anliegen und Herausforderung der swt, zum Schutz von Umwelt und Klima beizutragen. Unverzichtbar für nachhaltiges Wirtschaften ist ein verantwortungsvoller Umgang mit Energie und Wasser.

Seit der Liberalisierung des Energiemarktes gilt es, im Wettbewerb mit anderen Energieversorgern zu bestehen. Die Strategie der swt, mit anderen kommunal geprägten Unternehmen zu kooperieren und gemeinsam am Markt aufzutreten, hat sich bewährt.

Das wichtigste Anliegen der Stadtwerke ist eine sichere und zuverlässige Versorgung. Daher investieren sie permanent in die Qualität der eigenen Anlagen und Netze, in modernste Technik und Sicherheitsstandards. Ihren Kunden bieten sie Energielösungen aus einer Hand. Die regionale Nähe ist dabei von Vorteil. Im Mittelpunkt steht die umfassende und kompetente Beratung in allen Energiefragen.

1.2. Steuerungssystem

Eines der wesentlichen Ziele der swt ist es, den Unternehmenswert langfristig und nachhaltig zu steigern. Für diese wertorientierte Steuerung setzen die swt ein unternehmenseinheitliches Planungs- und Controlling-System ein, das die effiziente Verwendung der geplanten Finanzmittel gewährleistet. Die ergebnisverantwortlichen Abteilungs- und Bereichsleiter analysieren über die internen Controlling-Instrumente monatlich die eigenen Geschäftsbereiche im Vergleich zu den Vorgaben (Soll-Ist-Vergleich). Sie ergreifen bei Abweichungen frühzeitig Gegenmaßnahmen und nutzen neue Chancen, die sich positiv auf den Geschäftsverlauf auswirken. Für eine größtmögliche Transparenz der unterjährigen Entwicklung der einzelnen Geschäftsbereiche erfolgt gegenüber dem Aufsichtsgremium eine regelmäßige Information in Form von Quartalsberichten. Zusätzlich werden regelmäßige Informationsveranstaltungen der Geschäftsleitung zu besonders relevanten Themen und Unternehmensentwicklungen vorgenommen. Die wesentlichen finanziellen Kennzahlen zur Steuerung des operativen Geschäfts sind

die Umsatzerlöse, das EBIT (Ergebnis vor Zinsen, Steuern; Finanzergebnis) und die Einhaltung der im Wirtschaftsplan genehmigten Investitionsbudgets sowie auf Spartenebene der Deckungsbeitrag IV (= Betriebsergebnis vor Ertragssteuern, im Folgenden DB IV) der jeweiligen Sparte. Des Weiteren wird bei den dauerhaft defizitären Geschäftsbereichen TüBus und TüBäder die Kostenstruktur als wichtiger finanzieller Leistungsindikator erachtet.

Wichtige nicht finanzielle Leistungsindikatoren für das operative Geschäft sind vor allem die Absatzmengen und die Kundenanzahl der Sparten Strom, Gas, Wasser und Wärme, die Besucherzahlen der Bäder, die Anzahl der Parkierungsvorgänge sowie die beförderten Personen im Personennahverkehr. Insgesamt umfasst das interne Steuerungssystem Grundsätze, Regelungen, Maßnahmen und Verfahren zur organisatorischen Durchsetzung von Management-Entscheidungen und zur fortlaufenden Überprüfung ihrer Wirksamkeit.

2. Wirtschaftsbericht

2.1. Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die rechtlichen Rahmenbedingungen im Bereich der Energie- und Wasserversorgung ändern sich regelmäßig in teils erheblichem Ausmaß. Vorlagen bzw. Vorgaben der EU, Gesetzes- und Verordnungsänderungen des nationalen Gesetzgebers, Änderungen von Regelwerken sowie Anforderungen der Bundesnetzagentur und der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg stellen eine nicht unerhebliche Belastung für ein Versorgungsunternehmen in der Größe der Stadtwerke Tübingen GmbH dar.

Der Verlauf der Corona-Pandemie prägte den Alltag der swt und das Wirtschaftsgeschehen in Deutschland im gesamten Geschäftsjahr 2020. Trotz dieser außergewöhnlichen Situation konnte der laufende Betrieb fast uneingeschränkt –das ganze Jahr über aufrechterhalten werden.

Nach dem massiven Einbruch fast aller wirtschaftlichen Aktivitäten im März und April kam es mit der zwischenzeitlichen Entspannung der Pandemielage und den damit einhergehenden Lockerungen hierzulande zu einer Entspannung der Lage. Ein ausgeprägter Einholeffekt zeigte sich in Deutschland in einer historisch beispiellosen Zuwachsrate des Bruttoinlandsproduktes für das dritte Quartal. Diese fiel mit 8,5 Prozent sogar deutlich kräftiger aus, als von den Wirtschaftsinstituten prognostiziert worden war. So wurden von Mai bis Oktober bereits rund 80 Prozent des Einbruchs aus den Monaten März und April wieder aufgeholt (ifo-Institut). Aktuell kann davon ausgegangen werden, dass die mit den November-Maßnahmen verbundenen Einschränkungen auch noch im ersten Quartal 2021 Auswirkungen auf das deutsche Wirtschaftswachstum haben werden.

Um die Folgen der Pandemie für die Wirtschaft zu minimieren, haben Bund und Länder seit Ende März 2020 mehrere Gesetzespakete auf den Weg gebracht. Der Bund hat Hilfen für Verbraucher, Familien, Angestellte, Selbstständige und Unternehmen beschlossen. Unternehmen stehen zum Beispiel Sonderprogramme der KfW und Steuererleichterungen zur Verfügung, mit denen sie ihre Liquidität sichern konnten. Ergänzend dazu ermöglichte ein Wirt-

schaftsstabilisierungsfonds mit einem Garantierahmen von bis zu 600 Mrd. Euro für die Refinanzierung von Unternehmen. Auf Ebene der Europäischen Union wurden rund 500 Mrd. Euro für Kredite der Europäischen Investitionsbank an Unternehmen zur Verfügung gestellt.

Auch in der Corona-Zeit stehen die Stadtwerke für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie für flexible Arbeitszeiten. Gemeinsam mit der Arbeitnehmervertretungen wurde mit verschiedenen Maßnahmen und Vereinbarungen schnell größere zeitliche Flexibilität geschaffen. Auch der Verantwortung für eine qualifizierte Ausbildung sowie einer konsequenten Personalentwicklung wurde die swt trotz veränderter Rahmenbedingungen gerecht.

Der Fachkräftemangel bleibt auch während der Corona-Pandemie eine Herausforderung für die deutsche Wirtschaft. Das zeigt der aktuelle Fachkräftemigrationsmonitor der Bertelsmann Stiftung. In der Umfrage rechneten 54 Prozent der Unternehmen mit Fachkräfteengpässen im Jahr 2021. Im vergangenen Jahr gaben 55 Prozent der Unternehmen an, über weniger Fachkräfte als benötigt zu verfügen. Am stärksten war der Bedarf an Personen mit abgeschlossener Berufsausbildung (37 Prozent), gefolgt von Akademiker(innen) (27 Prozent). Um dem Mangel an Fachkräften entgegenzuwirken, setzen die befragten Unternehmen vor allem auf die Ausbildung neuer Mitarbeiter(innen), deshalb setzt auch die swt vermehrt auf die Ausbildung und Weiterbildung von eigenen Mitarbeitern. Bis 2030 dürfte sich der Wandel in der Arbeitskräftenachfrage noch weiter verschärfen.

Branchenentwicklung 2020

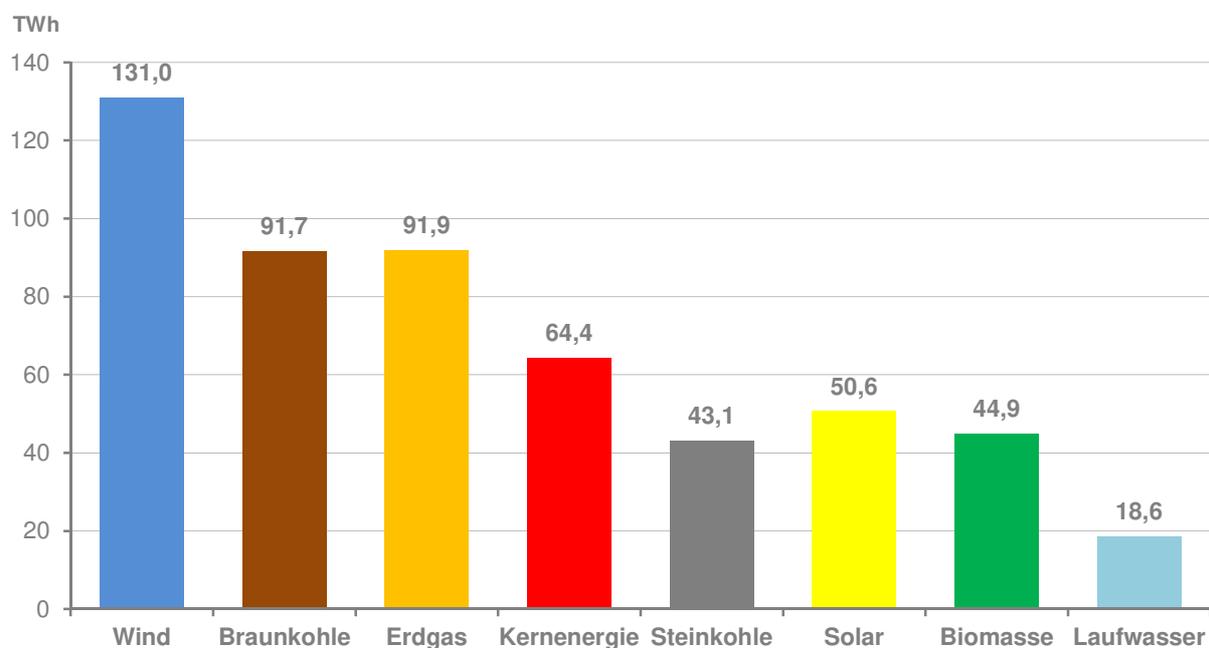
Mit der Verabschiedung des Kohleausstiegsgesetzes Anfang Juli 2020 hat sich der Gesetzgeber klar zu einem wirtschaftlich nachhaltigen Einstieg in ein klimaneutrales Energiesystem bekannt. Das Kohleausstiegsgesetz (KohleAusG) regelt die Modalitäten für den Ausstieg und legt darüber hinaus neue Rahmenbedingungen für Ersatzinvestitionen fest. Dabei wurde die Bedeutung der in Tübingen so wichtigen Kraft-Wärme-Kopplung (KWK) nochmals unterstrichen: Das KWK-Gesetz wurde bis Ende 2029 verlängert, darüber hinaus wurde die Grundförderung angehoben und der Brennstoffwechselbonus angepasst. Das KohleAusG sieht außerdem zukünftig einen Förderrahmen für die Kopplung von KWK-Anlagen mit grünen Wärmequellen vor. Da der Wärmemarkt mit rund 50 Prozent den größten Anteil am Endenergieverbrauch hat, bietet sich hier auch das größte Potenzial zur Reduktion von CO₂-Emissionen. Um die Energiewende im Wärmesektor voranzubringen und die Wärmeversorgung in Tübingen spätestens bis zum Jahr 2030 nahezu klimaneutral zu gestalten, muss der Wärmebedarf vor allem von Gebäuden konsequent reduziert und der verbleibende Restwärmebedarf vornehmlich auf Basis erneuerbarer Energien gedeckt werden. Vor diesem Hintergrund wollen Bund und Länder hier mit einem breit angelegten Förderprogramm unterstützen.

Auf EU-Ebene sieht der im September 2020 vorgestellte Climate Target Plan der EU-Kommission eine Reduktion der Emissionen bis zum Jahr 2030 um mindestens 55 Prozent gegenüber 1990 vor. Mit dem sogenannten „Green Deal“ will die EU bis zum Jahr 2050 klimaneutral werden. Es ist zu erwarten, dass die europäische Gesetzgebung auch in den kommenden Jahren der Strategie der swt Rückendeckung geben wird – vor allem mit Blick auf den Ausbau erneuerbarer Energien, auf die Dekarbonisierung der Wärmeversorgung und auf die Klimaneutralität beim Kunden.

Neben der Corona-Pandemie war der Klimawandel weiter zentrales Thema im letzten Geschäftsjahr und bestimmt die strategische Ausrichtung der swt schon seit Jahren mit. Insbesondere als Energieversorger sehen sich die swt in der Pflicht, die eigene Energieerzeugung klimafreundlicher zu gestalten. Das Jahr 2020 war in Deutschland das zweitwärmste Jahr seit Beginn der amtlichen Wetteraufzeichnungen. Die Durchschnittstemperatur betrug demnach 10,4 Grad und liegt damit nur knapp hinter dem bisherigen Rekordjahr 2018. Für den Sommer 2020 ermittelte der Deutschen Wetterdienst (DWD) in Baden-Württemberg eine Durchschnittstemperatur von 18,1 Grad Celsius (langjähriges Mittel 16,1 Grad Celsius). Der Flächenniederschlag lag 2020 bei recht trockenen 255 l/m² (langjähriges Mittel 292 l/m²). Auch die Sonnenstunden lagen mit 710 Stunden deutlich über dem langjährigen Mittel von 636 Stunden.

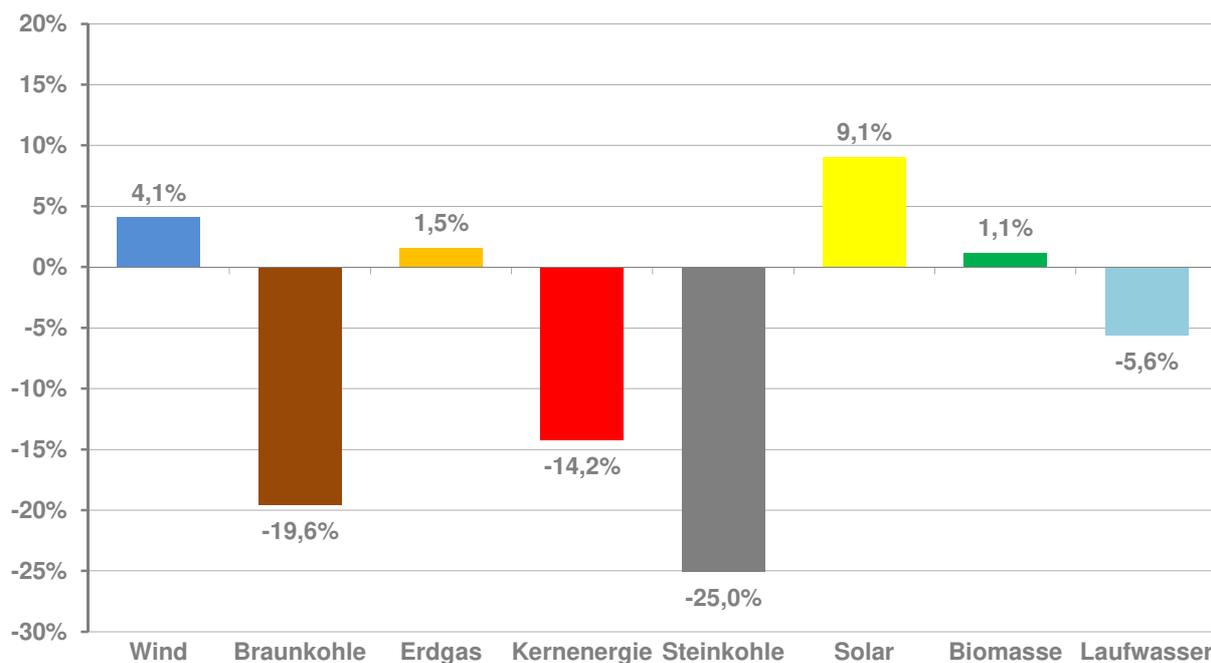
Trotz der pandemiebedingten Hürden beim Aufbau neuer Erzeugungskapazitäten konnten die erneuerbaren Energien ihren Anteil am deutschen Strommix auch im Jahr 2020 wieder steigern. Der Anteil des aus erneuerbaren Energien erzeugten Stroms an der Netzlast lag im Jahr 2020 bei 49,3 Prozent. Ein Jahr zuvor waren es noch 46,1 Prozent gewesen. Den größten Beitrag daran leisteten wieder die Windkraftanlagen. On- und Offshore-Anlagen kamen gemeinsam auf einen Anteil von 27,4 Prozent, Photovoltaik deckte 9,7 Prozent ab. Die übrigen 12,2 Prozent entfielen auf Biomasse, Wasserkraft und sonstige Erneuerbare. Insgesamt lag die Erzeugung aus erneuerbaren Energien mit 233,1 TWh gut 4 Prozent über dem Vorjahreswert von 233,9 TWh. Die Wind-Onshore-Erzeugung war mit 103,1 TWh etwa 3,5 Prozent höher als im Vorjahr (99,6 TWh). Die Erzeugung aus Wind-Offshore-Anlagen lag um 11,2 Prozent höher (Anstieg von 24,2 TWh auf 26,9 TWh). Am stärksten nahm die Photovoltaikeinspeisung zu. Wurden 2019 noch 41,9 TWh eingespeist, so waren es im vergangenen Jahr 45,8 TWh. Dies entspricht einem Plus von 9,3 Prozent.

Bruttostromerzeugung 2020



Quelle: AG Energiebilanzen, Februar 2021

Veränderung der Bruttostromerzeugung 2020 gegenüber dem Vorjahr



Quelle: AG Energiebilanzen, Februar 2021

Nach dem konjunkturell bedingten Rückgang des Primärenergieverbrauchs im Vorjahr von minus 2,3 Prozent kam es nach vorläufigen Berechnungen der Arbeitsgemeinschaft Energiebilanzen (AG Energiebilanzen) pandemiebedingt auch im Jahr 2020 zu einer deutlichen Veränderung des Primärenergieverbrauchs in Deutschland von minus 8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Mengenmäßig stellt dieser Rückgang von 436,9 Mio. Tonnen Steinkohleeinheiten* (SKE) auf 402,1 Mio. Tonnen SKE einen historischen Tiefstand dar. Für die deutlich rückläufige Verbrauchsentwicklung sind vor allem die gesamtwirtschaftlichen und sektoralen Auswirkungen der Corona-Pandemie verantwortlich. Hinzu kamen langfristige Trends, wie die Zunahme der Energieeffizienz, Substitutionen im Energiemix hin zu mehr erneuerbaren Energien sowie die vergleichsweise milde Witterung.

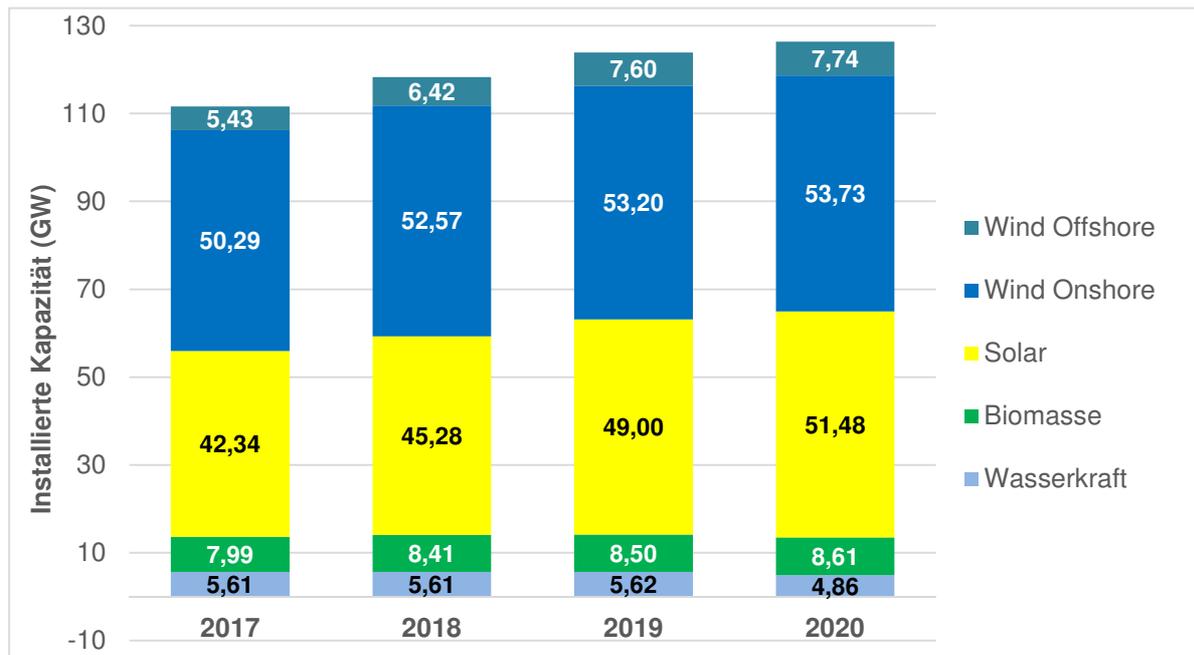
Die Struktur des Primärenergieverbrauchs nach Energieträgern stellt sich nach Angaben der AG Energiebilanzen für Deutschland wie folgt dar:

Anteile in Prozent	2020	2019	Veränderung
Mineralöl	33,9	35,3	-1,4
Erdgas	26,6	24,9	1,7
Erneuerbare Energien	16,8	14,8	2,0
Braunkohle	8,1	9,1	-1,0
Steinkohle	7,6	8,8	-1,2
Kernenergie	6,0	6,4	-0,4
Sonstige (einschl. Stromaustauschsaldo)	1,0	0,7	0,3

Die Anteile der verschiedenen Energieträger im nationalen Energiemix haben sich auch 2020 weiter zugunsten der Erneuerbaren sowie des Erdgases verschoben. Diese Entwicklung bestätigt auch die strategische Ausrichtung der swt zu den Erneuerbaren und den Ausbau der Wärmeversorgung durch hocheffiziente Gas-BHKW. Das Fraunhofer-Institut für Solare Energiesysteme (Fraunhofer ISE) hat in seiner Studie „Wege zu einem klimaneutralen Energiesystem“ mögliche Entwicklungen untersucht, die zu einer Reduktion energiebedingter CO₂-Emissionen um mindestens 95 Prozent bis zum Jahr 2050 gegenüber dem Vergleichswert aus dem Jahr 1990 führen. Die Experten kommen zu dem Ergebnis, dass das Erreichen der Klimaschutzziele im Bereich der Energieversorgung auf Basis erneuerbarer Energien aus technischer und systemischer Sicht machbar ist. Trotz eines hohen Anteils fluktuierender erneuerbarer Energien wird eine sichere Versorgung aller Verbrauchssektoren gewährleistet sein. Die installierte Kapazität für Windkraftanlagen und Photovoltaik in Summe beträgt in den untersuchten Szenarien im Jahr 2050 zwischen knapp 500 GWel und mehr als 750 GWel und damit etwas weniger als das Fünffache bis zum Siebenfachen des heutigen Werts. Anlagen dieser beiden Technologien decken im Jahr 2050 in allen betrachteten Entwicklungen zwischen 50 und 60 Prozent des Primärenergieaufkommens. In den untersuchten Szenarien liegt das Primärenergieaufkommen für Energieanwendungen – trotz der in den meisten Szenarien angenommenen Steigerungen in der Nutzenergie – deutlich niedriger als heute. Dies ist vor allem durch eine mehr oder weniger ausgeprägte Verdrängung von verbrennungsbasierten Techniken (Heizkessel, thermische Kraftwerke, Verbrennungsmotoren) durch strombasierte Techniken und eine damit einhergehende Verbesserung der Wandlungseffizienz in allen Sektoren bedingt. Diese Sektorenkopplung ist demnach ein Kernelement der Transformation des Energiesystems. Fraunhofer ISE geht davon aus, dass die sukzessive Reduktion der Nutzung fossiler Energieträger in den Anwendungsbereichen Wärme (Gebäude, Prozesse) und Verkehr in Verbindung mit einer stärkeren Nutzung von Strom sowie eine beschleunigte Reduktion der spezifischen Emissionen bei der Stromerzeugung Kernbausteine sind, um die angestrebten Reduktionsziele von CO₂-Emissionen in der Energieversorgung möglichst kostengünstig zu erreichen.

Nach Angaben des Fraunhofer ISE stieg die Stromerzeugung aus erneuerbaren Quellen auch im Jahr 2020 nochmals deutlich um über 10 Prozent an. Sie deckt nun etwa 50,5 Prozent (2019: 46 Prozent) des deutschen Strommixes (Nettostromverbrauch oder auch der Strom, der tatsächlich aus der Steckdose kommt) ab. Insgesamt wurden im Jahr 2020 fast 247,1 Milliarden Kilowattstunden (kWh) Strom aus erneuerbaren Energien gewonnen. Dies war einem weiteren Aufbau der erneuerbaren Erzeugungskapazitäten in Deutschland und einem überdurchschnittlich gutem Wind-Jahr geschuldet.

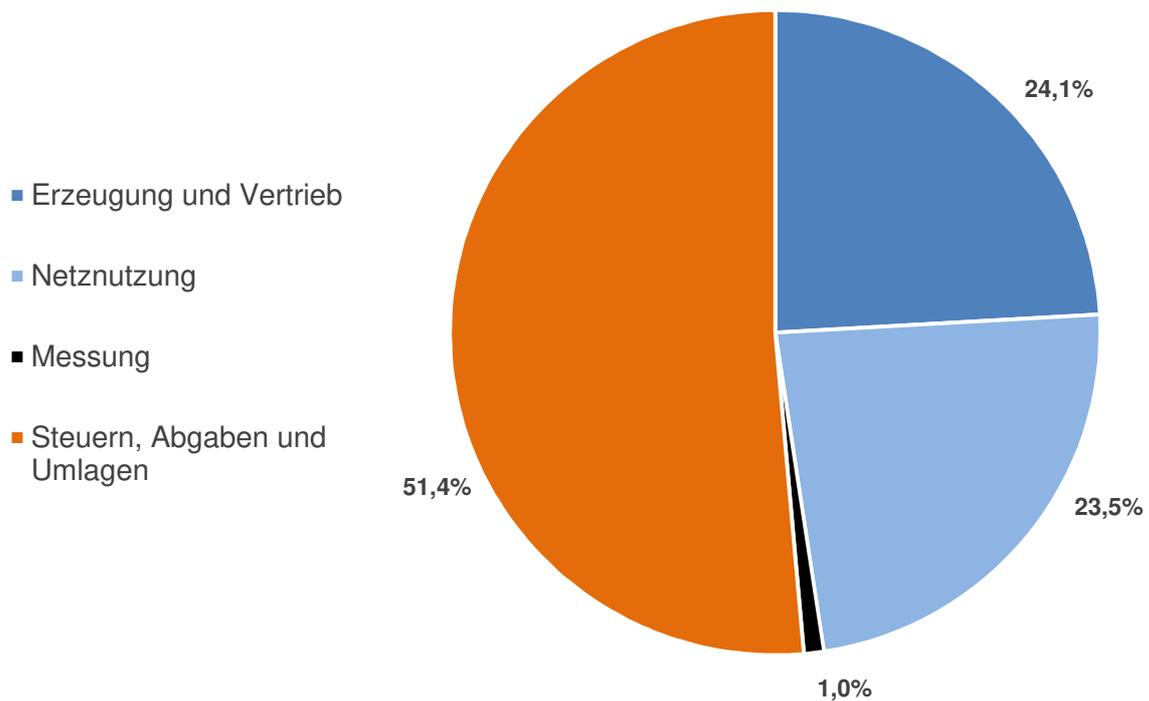
Installierte Erneuerbare-Energien-Kapazität zum Jahresende 2017 bis 2020



Quelle: Bundesnetzagentur

Der Erdgaspreis im swt-Marktgebiet NCG (NetConnect Germany) für das folgende Lieferjahr verlor im Mittel um 26,3 Prozent an Wert und belief sich im Durchschnitt auf 13,86 Euro pro Megawattstunde (MWh). Der Preis für Grundlaststrom zeigte sich eng angelehnt an den Verlauf der Brennstoff- und Emissionshandelspreise. Im Vergleich zum Vorjahreszeitraum verlor der Frontjahreskontrakt 15,9 Prozent an Wert und sank auf durchschnittlich 40,50 Euro pro MWh. Nach einem Jahrestief Ende März bei 33,65 Euro pro MWh infolge der starken wirtschaftlichen Abschwächung durch die Folgen des europaweiten Lockdowns konnten sich die Preise mit aufhellenden Wirtschaftsaussichten und den massiv anziehenden EUA-Notierungen deutlich erholen. So erhöhte sich der Preis im Jahr 2020 um 9,6 Prozent auf 48,35 Euro pro MWh (Quelle: European Energy Exchange, EEX).

Den größten Anteil am Strompreis haben weiterhin Steuern, Abgaben und Umlagen (EEG-Umlage, Paragraph 19 Abs. 2 StromNEV-Umlage (Stromnetzentgeltverordnung), KWKG-Umlage, Offshore-Netzumlage, Umlage für abschaltbare Lasten, Stromsteuer, Konzessionsabgabe und Mehrwertsteuer). Mitte Oktober 2020 haben die Übertragungsnetzbetreiber die EEG-Umlage 2021 mit 6,50 Cent/ kWh bekannt gegeben (2020: 6,76 Cent/ kWh). Im Rahmen des Konjunkturprogramms zur Bewältigung der Corona-Folgen hat die Bundesregierung beschlossen, zusätzlich zu den Einnahmen aus dem Emissionshandel einen Bundeszuschuss zu gewähren, um die EEG-Umlage im Jahr 2021 auf den Wert von 6,5 Cent/kWh zu senken. Ohne diesen Zuschuss wäre die Umlage 2021 vor allem durch die Corona-Pandemie auf 9,65 Cent/kWh angestiegen und hätte dadurch die Strompreise deutlich belastet.



Quelle: Bundesverband der Energie- und Wasserwirtschaft, 28.01.2021

Durch die Coronavirus-Pandemie und die Maßnahmen zu ihrer Eindämmung ist das Produktionsvolumen 2020 in Deutschland deutlich gesunken, was sich negativ auf den Strom- und Gasverbrauch der Industrie und damit dem Umsatz der Versorgungsbranche ausgewirkt hat. Gleichzeitig haben viele Verbraucher während der Pandemie häufig im Homeoffice gearbeitet und auch ihre Freizeit größtenteils in den eigenen vier Wänden verbracht, was zu einem gestiegenen Stromverbrauch der Privathaushalte geführt hat.

Geschäftsverlauf

Die Corona-Pandemie, welche sich im Februar 2020 in Europa auszubreiten begann, hat teils deutliche wirtschaftliche Auswirkungen, die auch bei den swt spürbar waren und bis heute sind. Um die Versorgung der Tübinger Bürger sicherzustellen, wurden bei den swt Maßnahmen ergriffen, um die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, aber auch die Kunden und Lieferanten vor einer Infektion mit dem Corona-Virus zu schützen. So erfolgte die Gründung eines Krisenstabs, der fortlaufend die Entwicklungen auf Bundes- und Landesebene sowie in der Universitätsstadt Tübingen beobachtet. Erforderliche Anpassungen und Erweiterungen der internen Regelungen wurden unverzüglich umgesetzt. So wurden zur Aufrechterhaltung der kritischen Infrastruktur die Teams in der Leitstelle, in unseren Anlagen und auf den Baustellen, wenn möglich, getrennt und zum Schutz der Gesundheit der Beschäftigten, wo immer möglich, ein Homeoffice-Gebot erlassen. Dank des Einsatzes aller swt-Beschäftigten lief und läuft das Tagesgeschäft trotz einer noch nie dagewesenen Ausnahmesituation bisher reibungslos.

Neben der Corona-Pandemie hatte noch eine Vielzahl anderer Faktoren einen unmittelbaren Einfluss auf den Geschäftsverlauf der swt. Die Entwicklung der Konjunktur und der Energiepreise, die Witterung sowie politische und regulatorische Vorgaben bilden die Rahmenbedingungen der Energiewirtschaft, die regelmäßig durch markt- und wettbewerbsorientierte Maßnahmen beeinflusst werden. Das wirtschaftliche Ergebnis der swt wird aber zusätzlich von den Verlusten für Bäder, Parkhäuser und den öffentlichen Personennahverkehr (ÖPNV) geprägt. Bei den Bädern konnte das bestehende Kostenniveau durch das Angebot zur Kurzarbeit etwas gedämpft werden. Vorläufig wurde hier im Jahr 2020 als durchlaufender Posten ein Betrag von 122 T€ abgerechnet. Während es in vielen Branchen im letzten Jahr zu deutlichen Umsatzeinbußen kam, war die Energiebranche insgesamt weniger stark betroffen. Nach vorläufigen Angaben der AG Energiebilanzen kam es für das Jahr 2020 gegenüber dem Vorjahr zu einem Rückgang beim Bruttostromverbrauch von 4,3 Prozent. Für den insgesamt deutlich stärker gesunkenen Gesamtenergieverbrauch in Deutschland sind vor allem die pandemiebedingt schwächere Konjunktur sowie weiter fortschreitende Verbesserungen bei der Energieeffizienz verantwortlich. Von der Entwicklung der Energiepreise gingen 2020 kaum Impulse zur Einsparung von Energie aus. Die Weltmarktpreise für Öl, Erdgas und Steinkohle verringerten sich im Jahresverlauf 2020 teilweise in Größenordnungen von 24 bis 34 Prozent spürbar.

Vor dem Hintergrund dieser herausfordernden energiewirtschaftlichen, -politischen und erstmals pandemiebedingten Rahmenbedingungen schauen die swt auf ein noch akzeptables Geschäftsjahr zurück. Die Umsatzvorgaben konnten im Geschäftsjahr 2020 mit einem Gesamtumsatz von 235 Mio. Euro (Plan: 253 Mio. Euro) leider nicht erreicht werden. Das erwirtschaftete EBIT von 6.562 T€ muss für einen korrekten Plan-Ist-Vergleich um den Verlust der TüBus bereinigt werden. Das bereinigte EBIT beträgt 2.176 T€ und liegt damit um 40 Prozent unter dem ursprünglichen Planansatz von 3.670 T€. Gegenüber dem, in der Aufsichtsratssitzung vom 20.07.2020 genehmigten pandemiebedingten Nachtragswirtschaftsplan mit einem geplanten EBIT von minus 4.769 T€, konnte jedoch eine sehr deutliche Ergebnisverbesserung erreicht werden. Da im Frühsommer 2020 die genaue Ausgestaltung und Höhe des ÖPNV-Rettungsschirms noch nicht bekannt war, wurden im Nachtragswirtschaftsplan auch keine Zuschüsse von Seiten Dritter geplant. Um eine bessere Vergleichbarkeit zu gewährleisten wird für die weiteren Plan-Ist-Vergleiche in diesem Bericht teilweise der ursprüngliche Wirtschaftsplan 2020 als Vergleichsmaßstab angenommen.

Für das Jahr 2020 hatte die swt Investitionen in Sachanlagen in Höhe von 27,5 Mio. Euro geplant. Durch Überträge aus dem Vorjahr konnte im Geschäftsjahr, trotz Corona-Pandemie, ein Rekord-Investitionsvolumen in Höhe von 32,6 Mio. Euro (Vorjahr 22,8 Mio. Euro) realisiert werden. Um auch weithin in dieser Größenordnung investieren und wachsen zu können müssen neben der Fremdkapitalaufnahme zukünftig auch regelmäßig Zuschüsse von Bund und Land sowie Kapitaleinlagen des Gesellschafters als Finanzierungsmittel eingesetzt werden, um die bisher gute Finanzierungsstruktur und solide Eigenkapitalquote von rund 30 Prozent halten zu können.

Auch pandemiebedingt wurde ab dem 01.07.2020 bis zum 31.12.2020 die Mehrwertsteuer befristet gesenkt. Der reguläre Satz sank von 19 Prozent auf 16 Prozent und der ermäßigte Satz von 7 Prozent auf 5 Prozent.

Der Umsatz für das Geschäftsjahr 2020 teilt sich auf die einzelnen Geschäftsbereiche wie folgt auf:

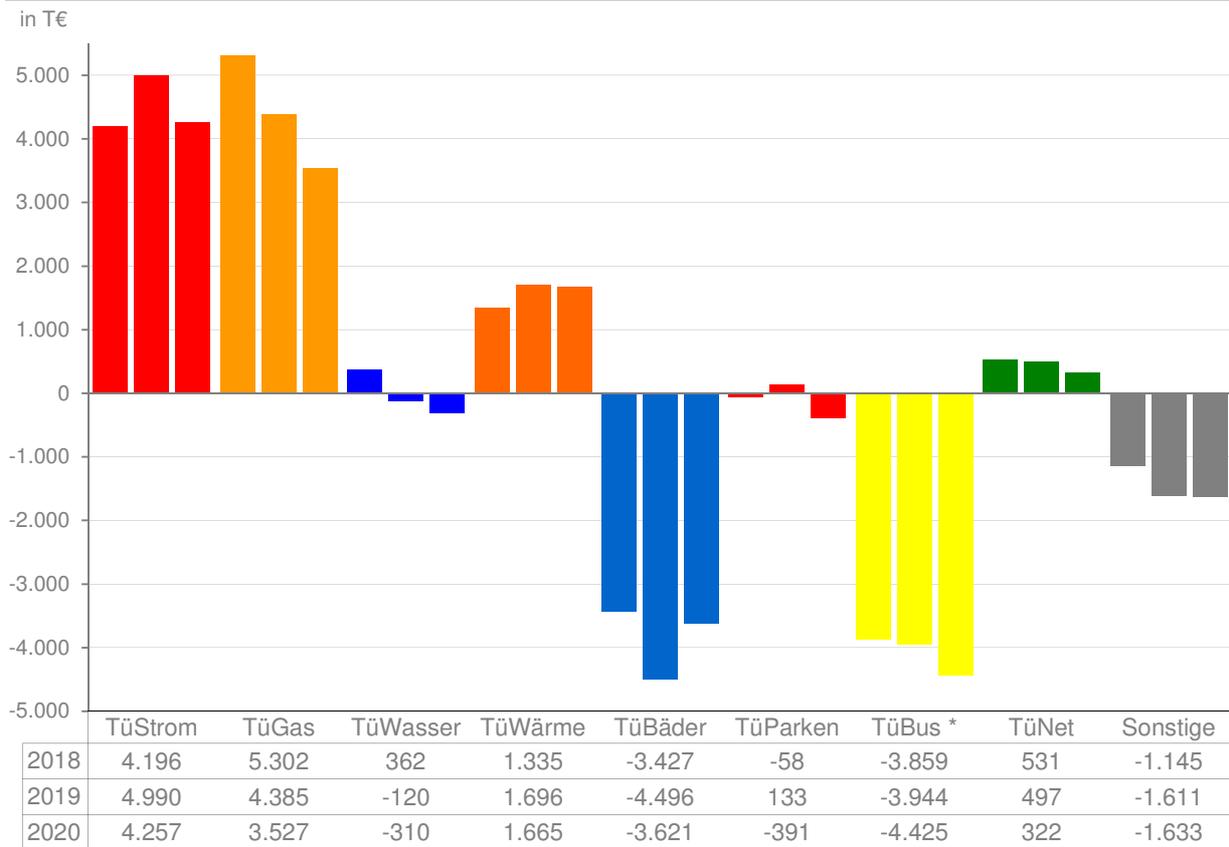
in T€	IST 2020	PLAN 2020	Nachtrags- plan 2020	IST 2019	Abweich. Ist/Plan	Abweich. Ist/Ist
TüStrom	170.453	174.309	172.479	143.069	-2.026	27.384
TüGas	23.218	24.651	24.651	25.983	-1.433	-2.765
TüWasser	11.729	11.993	11.993	11.792	-264	-63
TüWärme	16.560	17.780	17.780	16.625	-1.220	-65
TüBäder	746	1.722	464	1.401	282	-655
TüParken	2.812	3.680	2.934	3.450	-122	-638
TüBus *	3.431	13.916	11.204	14.383	-7.773	-10.952
TüNet	1.657	1.545	1.545	1.606	112	51
Sonstiges	4.551	3.781	3.844	4.288	707	263
	235.157	253.377	246.894	222.597	-11.737	12.560

* Umsatzrückgang TüBus aufgrund der Auslagerung in die TüBus GmbH.

Die Abweichungen gegenüber dem Nachtragswirtschaftsplan zeigen die Folgen der Corona-Pandemie und der überdurchschnittlich warmen Witterung im Geschäftsjahr 2020 auf. Die hohe Abweichung zwischen den Ist-Umsatzerlösen, dem Nachtragswirtschaftsplan und dem Vorjahr in der Sparte TüBus resultieren aus der Verlagerung der operativen Erlöse in die Tochtergesellschaft TüBus GmbH.

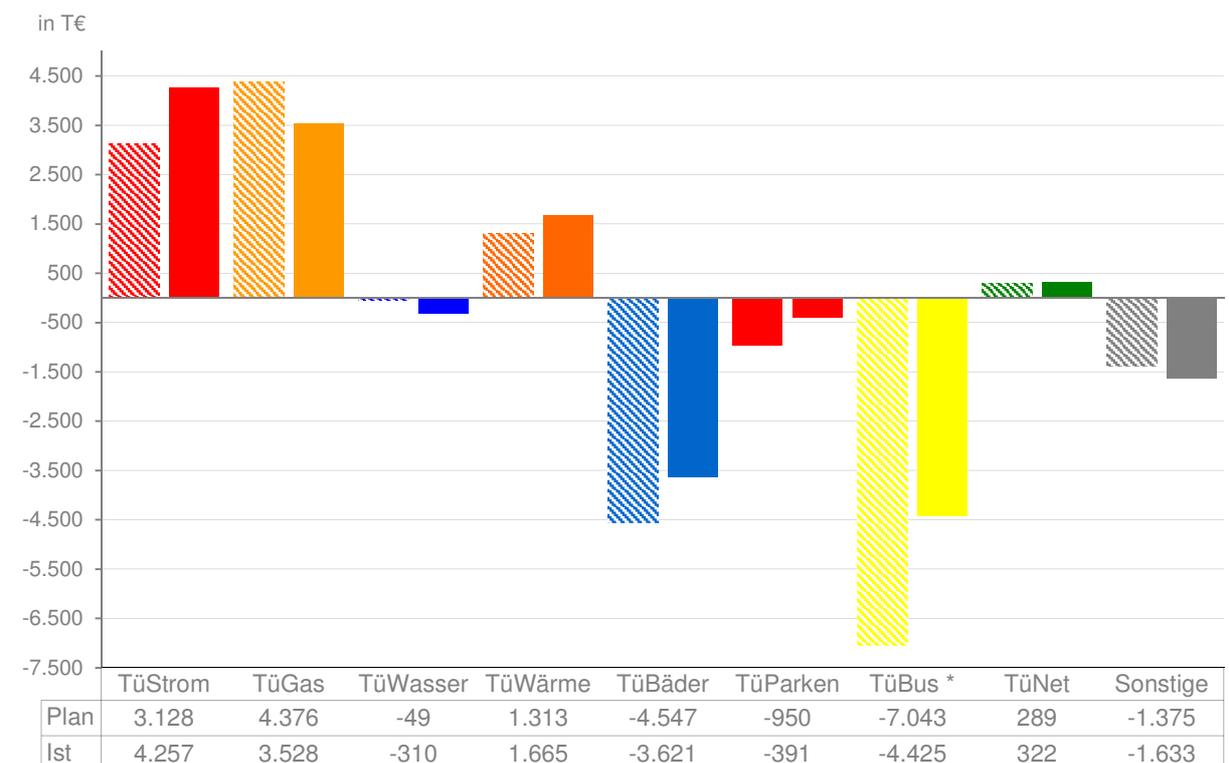
Die wirtschaftliche Entwicklung der einzelnen Betriebszweige bzw. die Entwicklung der Kosten in den defizitären Bereichen ergibt sich aus den nachfolgenden zwei Grafiken. Hier ist zu beachten, dass im Geschäftsjahr 2020 im Spartenergebnis der TüBus die Verlustübernahme aus dem Ergebnisabführungsvertrag mit der TüBus GmbH enthalten ist.

Entwicklung der einzelnen Betriebszweige 2018-2020: (Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern – DB IV)



* Ist-Spartenergebnis DB IV 2020 incl. Verlustübernahme Ergebnis TüBus GmbH in Höhe von 4.386 T€

Nachtragsplan-Ist-Vergleich der einzelnen Betriebszweige 2020 (Betriebsergebnis vor Finanzergebnis und Ertragsteuern – DB IV)

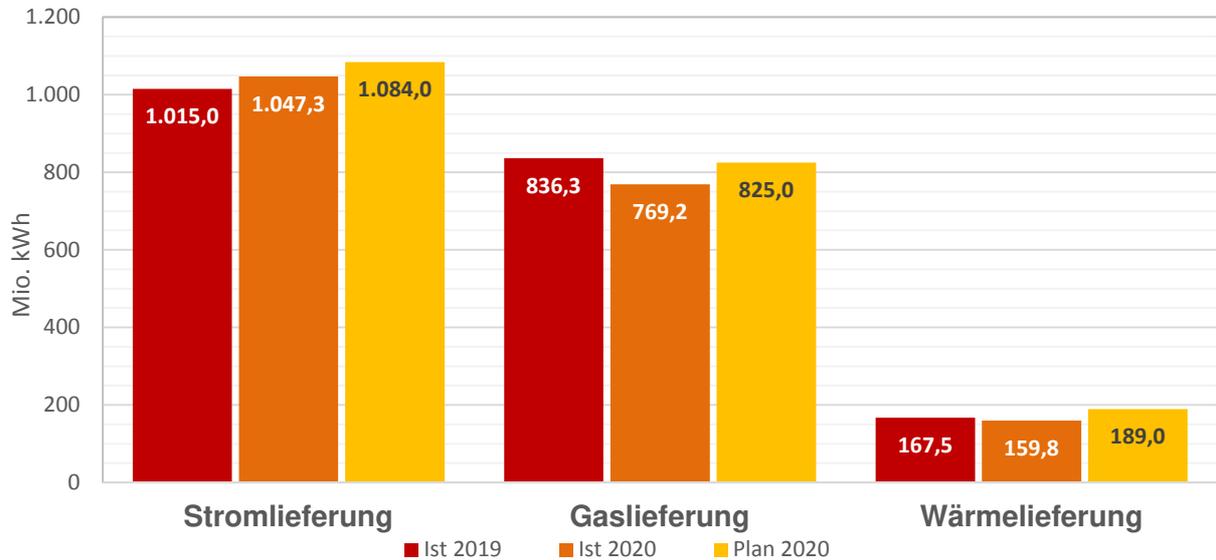


* Ist-Spartenergebnis DB IV 2020 incl. Verlustübernahme Ergebnis TüBus GmbH

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren und weitere Informationen

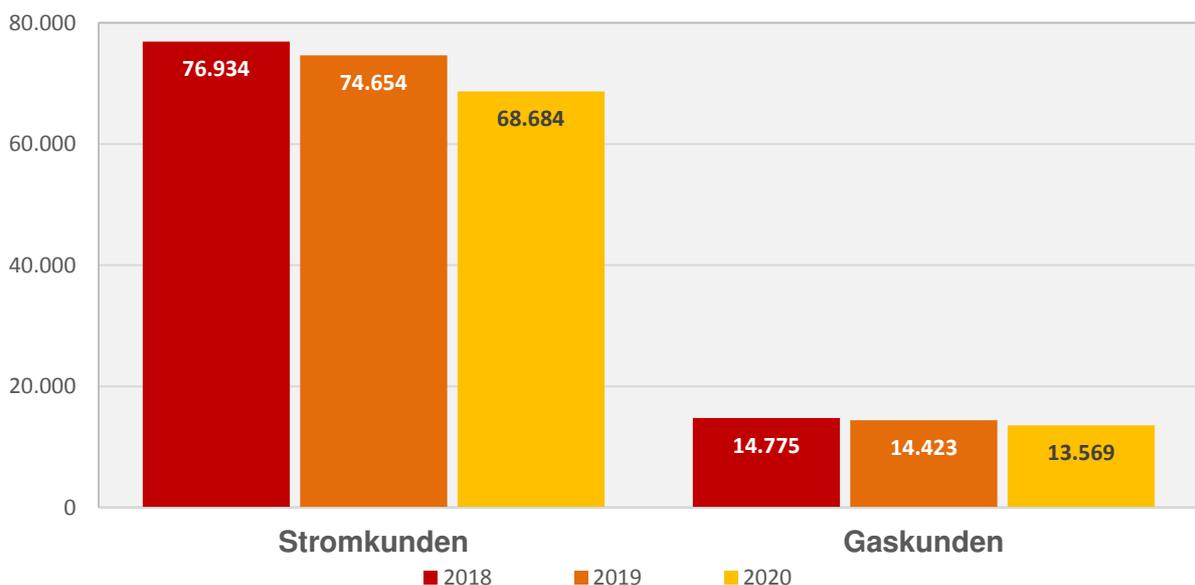
Zusätzlich zu den finanziellen Leistungsindikatoren setzen die swt auch verschiedene nichtfinanzielle Indikatoren für die Steuerung des Unternehmens ein. Von besonderer Bedeutung sind hierbei die Absatzmengen bei Strom, Gas und Wärme mit den entsprechenden Beschaffungsmengen und die Kundenzahlen in den Wettbewerbssegmenten. Als internes Controlling-Instrument dienen hier die Zahlen des Vertriebscontrollings.

Vergleich Energieabsatz 2019 / 2020 und Planansatz 2020 (ohne Weiterverteiler)



Im Pandemiejahr konnten die Planansätze im Energieabsatz jeweils nicht erreicht werden. Durch einen Anstieg bei den margenschwachen Bahnstrommengen konnte zumindest der Stromabsatz gegenüber dem Vorjahr gesteigert werden. Die angestrebten Verkaufsmengen im Strom- und Gassegment wurden teils durch die Produktionseinschränkungen bei den Groß- und Gewerbekunden und andererseits durch die sehr warme Witterung im Berichtsjahr nicht erreicht. Korrespondierend hierzu zeigt sich hier auch der Rückgang bei den Kundenzahlen.

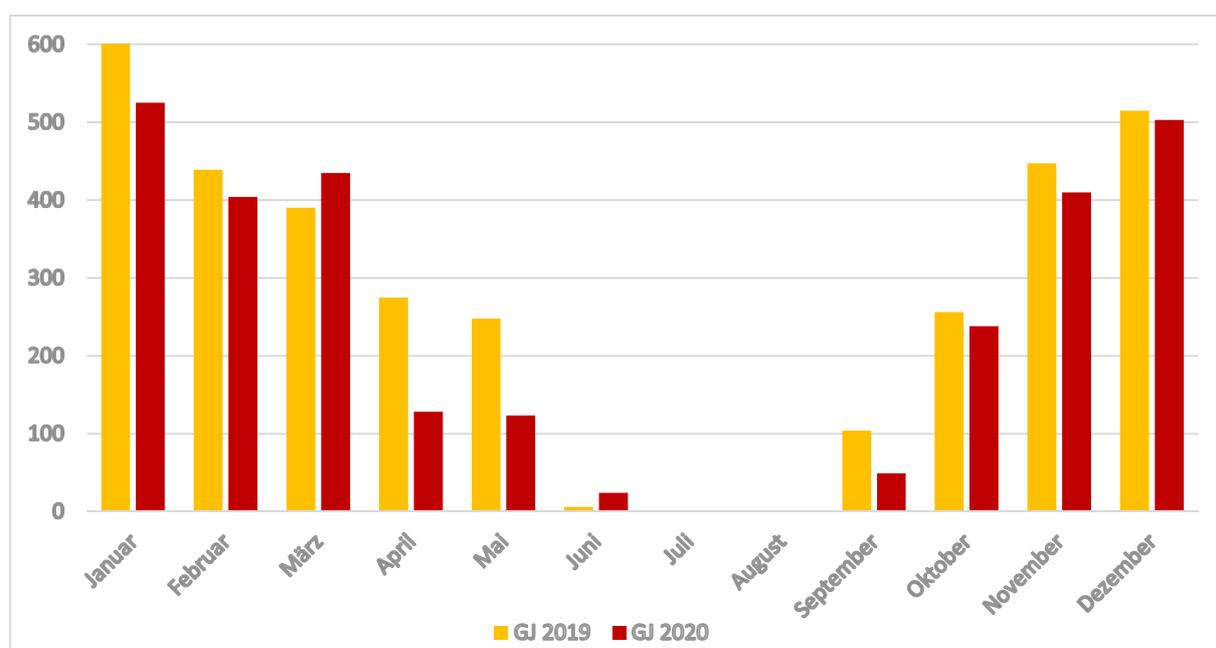
Entwicklung der Kundenzahlen 2018 bis 2020 in den Wettbewerbsparten



Weiterhin sind für den Geschäftsverlauf der swt die Witterungsverhältnisse – insbesondere in

der Heizperiode (Oktober bis April) – von hoher Bedeutung. Auch das Jahr 2020 verlief insgesamt wieder deutlich zu warm. Im Jahresdurchschnitt lag die Temperatur in Tübingen bei 10,9 Grad Celsius gegenüber 11,3 Grad Celsius im Jahr 2019 und damit um etwa einen Grad über dem langfristigen Mittelwert der letzten 30 Jahre. Die sogenannten Gradtagzahlen sind eine heiztechnische Kenngröße, die den Zusammenhang zwischen der Außenlufttemperatur und der gewünschten Raumtemperatur herstellt. So führen niedrige Außentemperaturen zu einem höheren Heizenergiebedarf und damit zu höheren Gradtagzahlen. Die folgende Grafik stellt die Veränderungen gegenüber dem Vorjahr dar (Quelle: Deutscher Wetterdienst):

Vergleich der Gradtagzahlen für Tübingen *



* Die Berechnung folgt der VDI-Richtlinie 3807 bei einer Raumtemperatur von 20 Grad Celsius und einer Heizgrenztemperatur von 15 Grad Celsius.

Mitarbeiter

Die Personalarbeit der swt ist auf eine langfristige Planungs- und Personalentwicklungsstrategie ausgerichtet. Unterstützt wird die familienorientierte Personalpolitik durch ein umfassendes Gesundheitsmanagement mit betrieblichen Vorsorgeuntersuchungen. Die swt engagieren sich seit vielen Jahren aktiv für die gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie bei ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Das Unternehmen wird dafür seit dem Jahr 2013 regelmäßig mit dem Zertifikat „berufundfamilie“ ausgezeichnet. Zur Familienorientierung gehören die Schwerpunkte flexible Arbeitszeit, durch die Corona-Pandemie nochmals verstärkt das mobile Arbeiten und das Gesundheitsmanagement. Die Maßnahmen umfassen unter anderem vielfältige Möglichkeiten zur flexiblen Arbeitszeitgestaltung und mobilem Arbeiten, ein Eltern-Kind-Büro sowie Angebote für die Organisation der Pflege von Angehörigen.

Im Bereich der Altersvorsorge haben swt-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter nach dem geltenden Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) Anspruch auf eine zusätzliche Alters- und Hinterbliebenenversorgung des öffentlichen Dienstes und erhalten im Alter eine Betriebsrente. Zusätzlich besteht die Möglichkeit, durch Entgeltumwandlung eine freiwillige kapitalgedeckte Altersvorsorge bei der Zusatzversorgungskasse (ZVK) aufzubauen.

Um den eigenen Bedarf an Facharbeitskräften zu decken und dem demographischen Wandel gezielt entgegenzuwirken, legen die swt schon immer großen Wert auf die Berufsausbildung junger Menschen. Die swt beschäftigen zum 31.12.2020 insgesamt 29 Auszubildende und BA-Studenten. Die Ausbildungsquote ist mit 6,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr (6,6 Prozent) leicht gesunken, liegt jedoch gegenüber anderen Branchen auf einem weit überdurchschnittlichen Niveau. Sie bauen die innerbetrieblichen Entwicklungsprogramme für Fach- und Führungskräfte konsequent weiter aus, um sich auf dem Arbeitsmarkt zu positionieren und qualifizierte Kräfte gewinnen und an das Unternehmen binden zu können. Ein besonderer Fokus liegt dabei auf der Qualifikation von Frauen für Fach- und Führungsaufgaben.

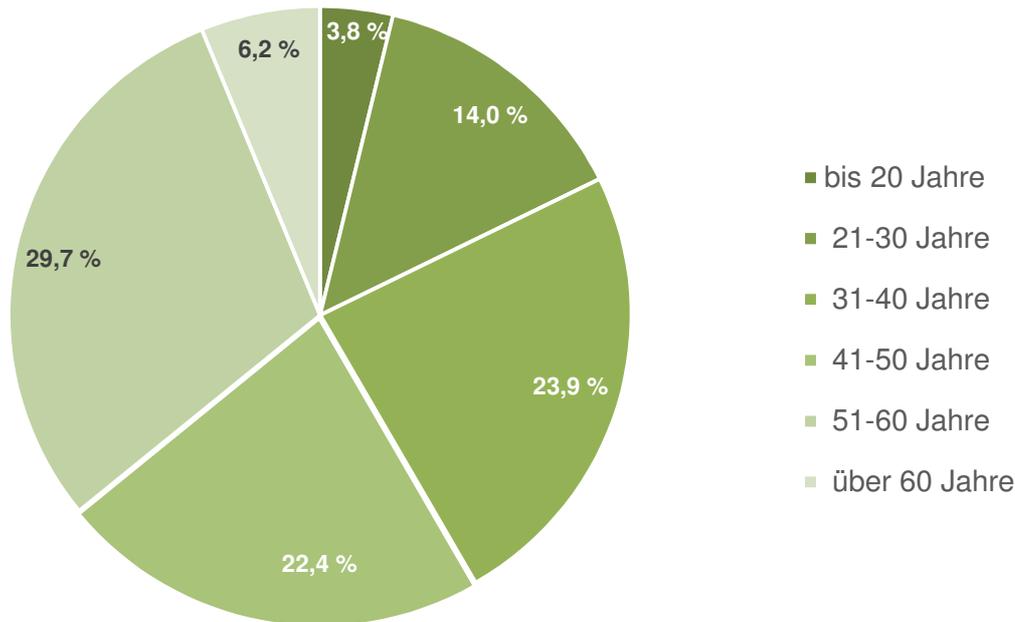
Die swt sehen es als wichtige Aufgabe an, die Chancengleichheit von Männern und Frauen im Unternehmen nachhaltig zu verwirklichen und zu leben. Da das Unternehmen in einer Branche verortet ist, die außerordentlich hohe Anteile an männerdominierten Berufsbildern aufweist, kommt der Frage der Chancengerechtigkeit eine besondere Bedeutung zu. Hierbei werden die swt seit 01.01.2017 aktiv durch die Beauftragte für Chancengleichheit unterstützt.

Die im Jahresdurchschnitt beschäftigte Anzahl von Mitarbeitern (inkl. Auszubildende) betrug im Berichtsjahr 449 (Vorjahr 442). Durch die Inanspruchnahme der pandemiebedingten Kurzarbeiterregelungen, insbesondere in den Bädern, verringerte sich der Personalaufwand trotz höherem Personalstand leicht gegenüber dem Vorjahr auf 30.161,4 T€ (Vorjahr 30.359,6 T€) bzw. um minus 0,65 Prozent. Eine Entgelterhöhung fand im Geschäftsjahr für den Tarifvertrag für Versorgungsbetriebe (TV-V) nicht statt. Allerdings erfolgte eine tarifliche Corona-Sonderzahlung gestaffelt nach Entgeltgruppen (EG 1 bis 8 = 600 Euro, EG 9 bis 12 = 400 Euro, EG 13 bis 15 = 300 Euro, Teilzeitkräfte anteilig).

Zum Stichtag 31.12.2020 stellt sich die Beschäftigungssituation bei den swt wie folgt dar:

	Gesamt	Männer	Anteil Männer	Frauen	Anteil Frauen
Beschäftigte	451	281	62 %	170	38 %
im kaufm. Bereich	239	115	48 %	124	52 %
im techn. Bereich	212	166	78 %	46	22 %
Befristungen	22	12	55 %	10	45 %
Aushilfen / Praktikanten	29	10	34 %	19	66 %
Auszubildende	29	17	59 %	12	41 %
Elternzeit	19	0	0 %	19	100 %

Altersaufbau der swt Belegschaft



2.2. Ertragslage

Das Geschäftsjahr 2020 wurde nicht nur von einem herausfordernden energiewirtschaftlichen und politischen Umfeld geprägt, hinzu kamen in diesem Jahr auch die Corona bedingten Maßnahmen und Einschränkungen. Vor diesem Hintergrund blicken die swt gegenüber der Prognose dennoch auf ein erfolgreiches Jahr zurück. Noch nie in der Geschichte der swt konnten so viele Projekte realisiert bzw. auf den Weg gebracht werden. Die Zielvorgaben für die Umsatzerlöse konnten vor allem aufgrund der Auswirkungen der Corona-Pandemie nicht erreicht werden: Im ursprünglichen Wirtschaftsplan wurde ein Umsatz über dem Vorjahresniveau von 253.377 T€ erwartet. Dieser wurde dann im Nachtragswirtschaftsplan im Juli 2020 auf 248.894 T€ reduziert. Durch die Umsatzeinbrüche im Bahnstromsegment lag der Umsatz 2020 wohl über Vorjahresniveau, jedoch auch 5,5 Prozent unter dem im Juli 2020 prognostizierten Umsatz. Durch die Verlagerung der ÖPNV-Verluste in das Finanzergebnis stieg das EBIT gegenüber dem Vorjahr um über 55 Prozent auf 6.562 T€ (Vorjahr 4.224 T€) und übertraf damit auch deutlich die Prognose im Nachtragswirtschaftsplan.

Insgesamt zeigt der Blick auf die operative Entwicklung, dass die swt strategisch zukunftsfähig aufgestellt sind, um die perspektivisch steigenden Verluste aus dem Finanzergebnis kompensieren zu können.

in T€	2020	2019	Plan 2020	Abw. Vorjahr	Abw. Plan
Umsatzerlöse	235.157	222.597	246.894	12.560	-11.737
Übrige Erträge	4.380	6.781	3.805	-2.401	575
Materialaufwand	-179.908	-172.419	-198.285	-7.489	18.377
Rohergebnis	59.629	56.959	52.414	2.670	7.215
Personalaufwand	-30.161	-30.360	-31.278	199	1.117
Abschreibungen	-11.787	-11.433	-12.572	-354	785
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-11.119	-10.942	-10.276	-177	-843
EBIT	6.562	4.224	-1.712	2.338	8.274
Finanzergebnis	-4.852	-902	-1.284	-3.950	-3.568
Sonstige Steuern	-943	-768	-1.036	-175	93
Ergebnis vor Ertragssteuern	767	2.554	-4.032	-1.787	4.799
Ertagssteuern	-698	-1.012	0	314	-698
Jahresüberschuss	69	1.542	-4.032	-1.473	4.101

Hauptsächlicher Träger des Unternehmensumsatzes ist nach wie vor das Strom- und Erdgasgeschäft. Durch Kundenrückgänge von 8 Prozent innerhalb des Tarifikundensegments, reduzierten sich auch die entsprechenden Abgabemengen an diese Kundengruppe um 6,5 Prozent. Der gesamte Stromabsatz von 1.047,3 Mio. kWh lag im Geschäftsjahr 2020 trotz dieses Rückgangs durch die Mengensteigerungen im Kundensegment „Bahnstrom“ um 3,2 Prozent über dem Vorjahr (1.015,0 Mio. kWh).

Ein Problem bei der Ergebnisermittlung im Segment Bahnstrom stellt allerdings weiterhin die unbefriedigende Datenbereitstellung der DB Energie GmbH dar. Diese ist für die Kundenzählerwerke in den Bahnen verantwortlich. Die Bereitstellung notwendiger Abrechnungsdaten erfolgt mit deutlichem Zeitversatz. Dies führte auch im Jahr 2020 wieder zu Sondereffekten durch Erlösberichtigungen für Vorjahre in Höhe von insgesamt 663 T€ und gleichzeitig den entsprechenden Netzentgelten von 966 T€. Zusätzlich ergaben sich aber auch neutrale Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen von 80 T€ und Gutschriften aus der Strombeschaffung für das Jahr 2018 in Höhe von 67 T€. Um ein periodengerechtes Ergebnis 2020 zu erreichen, mussten im Segment Bahnstrom wieder neue Rückstellungen für Netzentgelte, Ausgleichsenergie und EEG-Umlage über insgesamt 5.684 T€ gebildet werden.

Im Gassegment war nach dem witterungsbedingten Absatzrückgang im Vorjahr ein weiterer Rückgang der verkauften Gasmengen von 8 Prozent zu verzeichnen. Der Gasabsatz an Tarifkunden lag in einem herausfordernden Wettbewerbsumfeld und einem wieder viel zu warmen Jahr um 7,1 Prozent unter dem Vorjahresniveau. Der Absatz an Geschäfts- und Firmenkunden reduzierte sich 2020 pandemiebedingt sogar um 16,3 Prozent gegenüber dem Jahreswert.

Durch die Ergebnisabführungsverträge mit der Gemeinschaftskraftwerk Tübingen GmbH und neu ab 01.01.2020 mit der TüBus GmbH (Vorjahr: Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH) wurden die Ergebnisse dieser beiden Töchter im Abschluss der swt mit einem Ergeb-

nisbeitrag vor Steuern von in Summe minus 4.111 T€ (Vorjahr: minus 19 T€) sofort erfolgswirksam. Im Vorjahr war ein großer Teil des Verlustes der ÖPNV-Sparte noch im EBIT der swt enthalten.

Der Gesamtbeitrag der swt zum Haushalt der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen betrug mit der Gewerbesteuer 2020, der Konzessionsabgabe Strom, Erdgas, Wasser und Fernwärme sowie der Übernahme der Verluste bei den Bädern, Parkhäusern und dem ÖPNV rund 12,8 Mio. Euro (Vorjahr 13,4 Mio. Euro).

2.2.1. Angaben zu den Tätigkeitsabschlüssen nach § 6b EnWG und § 3 Abs. 4 Satz 2 Messstellenbetriebsgesetz (MsbG)

Zur Vermeidung von Diskriminierung und Quersubvention sind vertikal integrierte Energieversorgungsunternehmen wie die swt nach dem Energiewirtschaftsgesetz zur Führung von getrennten Konten je Tätigkeitsbereich sowie zur Aufstellung von gesonderten Tätigkeitsabschlüssen verpflichtet.

Entsprechend dieser Berichtspflicht werden in der internen Rechnungslegung der swt jeweils getrennte Konten für die Tätigkeiten der Elektrizitäts- und Gasverteilung und für sonstige Tätigkeiten innerhalb und außerhalb der Strom- und Gassparte geführt. Zusätzliche Bestimmungen für die Erstellung und Prüfung von Jahres- und Tätigkeitsabschlüssen ergeben sich aus den Beschlüssen BK8-19/00006-A sowie BK9-19/613-1 der Bundesnetzagentur vom 25. November 2019. Ausgehend von § 3 Abs. 4 Satz 2 des MsbG wird für alle Geschäftsvorfälle, die im Zusammenhang mit dem grundzuständigen Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme stehen, eine buchhalterische Entflechtung von den anderen Tätigkeitsbereichen der Energieversorgung vorgenommen. Diese sind in den Tätigkeiten außerhalb des Elektrizitäts- und Gassektors erfasst. Mit Erstellung des Jahresabschlusses ist für jede dieser Tätigkeiten eine Bilanz und eine Gewinn- und Verlustrechnung zu erstellen und mit dem geprüften Jahresabschluss beim Bundesanzeiger zur Veröffentlichung einzureichen.

Den Tätigkeitsabschlüssen liegt der Jahresabschluss der swt unmittelbar zu Grunde. Die auf Ebene des Gesamtunternehmens angewandten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden kommen deshalb durchgängig auch für die Tätigkeitsabschlüsse zur Anwendung. Auf Basis der Kostenrechnung der swt wurden wesentliche Aufwendungen und Erträge direkt den Tätigkeitsbereichen zugeordnet. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel. In der Bilanz erfolgte eine direkte Zuordnung wesentlicher Aktiv- und Passivpositionen. In den Fällen, in denen dies nicht möglich war oder nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand verbunden gewesen wäre, erfolgte die Zuordnung unter Anwendung sachgerechter Schlüssel.

Die Ergebnisse dieser Tätigkeitsbereiche werden im Wesentlichen von den Erlösen aus Netznutzungs- und Messentgelten sowie von den Aufwendungen aus der Abschreibung der Investitionen und der Instandhaltungsmaßnahmen im Netz, den vorgelagerten Netzkosten und der abzuführenden Konzessionsabgabe geprägt. Der anteilige DB IV der Elektrizitätsverteilung beträgt 1.996 T€ (Vorjahr 1.153 T€), das der Gasverteilung 558 T€ (Vorjahr 927 T€) und das des intelligenten Messstellenbetriebs -398 T€ (Vorjahr -271 T€).

Der DB IV des intelligenten Messstellenbetriebs ist hier lediglich zeitanteilig enthalten, da die swt den grundzuständiger Messstellenbetrieb für moderne Messeinrichtungen und intelligente Messsysteme ab dem 01.07.2020 aus Effizienzgründen auf die SWS Metering GmbH, Tübingen übertragen hat.

Zum Bilanzstichtag 31.12.2020 beträgt die Bilanzsumme der Elektrizitätsverteilung 36.298 T€ (Vorjahr 37.540 T€), die der Gasverteilung 21.033 T€ (Vorjahr 24.970 T€) und die des intelligenten Messstellenbetriebs 113 T€ (Vorjahr 15 T€). Die Aktivseite wird dabei vom Anlagevermögen dominiert, das sich im Strom- und Gasnetz aufgrund notwendiger Investitionen zur Netzertüchtigung gegenüber dem Vorjahr um 6,1 Prozent (Strom) bzw. 5,1 Prozent (Gas) erhöht hat. Ins Stromnetz wurden im Berichtsjahr 4.258 T€, ins Gasnetz 1.818 T€ investiert. Das Anlagevermögen des intelligenten Messstellenbetriebs hat sich gegenüber dem Vorjahr um 671 Prozent erhöht. Dies resultiert im Wesentlichen aus der Investition in Höhe von 68 T€ in die Beteiligung SWS Metering GmbH. Größter Posten auf der Passivseite ist das den jeweiligen Bereichen fest zugeordnete Eigenkapital von 14.507 T€ (Strom), 12.727 T€ (Gas) und -478 T€ (intelligenter Messstellenbetrieb) einschließlich der laufenden Jahresergebnisse und der direkt und über Anlagenschlüssel auf die Aktivitäten verteilten Verbindlichkeiten bei Kreditinstituten mit 12.050 T€ (Strom, Vorjahr 9.377 T€), 4.911 T€ (Gas, Vorjahr 4.764 T€) und 3 T€ (intelligenter Messstellenbetrieb, Vorjahr 0 T€).

2.2.2. Entwicklung der einzelnen Unternehmenssparten

Die Unternehmenssparte **TüStrom** konnte im Geschäftsjahr 2020 trotz aller pandemiebedingter Einschränkungen mit einem operativen Ergebnis vor Ertragsteuern von 4,3 Mio. Euro das gesteckte Ziel des Nachtragswirtschaftsplans von 3,1 Mio. Euro übertreffen. Allerdings lag die ursprüngliche Planung vor der Pandemie noch bei einem operativen Ergebnis von 4,7 Mio. Euro.

In der **Stromerzeugung** haben die swt in ihren eigenen Anlagen mit 91,2 Mio. kWh 12 Prozent weniger Strom als im Vorjahr (103,4 Mio. kWh) erzeugt. Der Rückgang ergab sich in der Kraft-Wärme-Kopplung durch die niedrigeren Großhandelspreise, der Generalsanierung des BHKW Eisenhut 2 in der zweiten Jahreshälfte und einem niedrigen Wasserdargebot bei den Wasserkraftwerken. Die Stromproduktion erfolgte durchgehend umweltschonend in Wasserkraftwerken, mit Photovoltaikanlagen, Spannungsturbinen der Trinkwasserversorgung und vor allem in Anlagen der Kraft-Wärme-Kopplung. Große Investitionen flossen im Geschäftsjahr in den Bau neuer Photovoltaikanlagen in Tübingen und Umgebung (2.110 T€) und in die Modernisierung und den Bau von Blockheizkraftwerken (2.016 T€).

Die Erlöse und damit ein Großteil des Ergebnisses der **Stromverteilung** sind von der Landesregulierungsbehörde Baden-Württemberg (LRegB) geregelt. Die durch das System der Anreizregulierung bedingte Senkung des Erlöspfades konnten die swt in den letzten Jahren mit kostenmindernden Maßnahmen und anderen Effekten weitgehend kompensieren. Der Bescheid für die Festlegung der Erlösbergrenze des Stromnetzes für die Jahre 2019 bis 2023 ging am 25.01.2021 ein. Den swt wurden Kosten in Höhe von ca. 6,1 Prozent gekürzt. Die Kürzungen beliefen sich insbesondere auf regulatorische Verfahrensweisen.

Aufgrund der Corona-Pandemie verringerte sich die Stromabgabe und lag bei allen Netzkunden, einschließlich der entstandenen Netzverluste, bei insgesamt 475,1 Mio. kWh (Vorjahr

488,1 Mio. kWh) und damit um 2,7 Prozent unter dem Vorjahreswert. Das Stromversorgungsgebiet der swt erstreckt sich weiterhin auf die Universitätsstadt Tübingen und deren Teilorte, auf die Gemeinden Ammerbuch und Dettenhausen sowie die Stadt Waldenbuch.

In einem unverändert intensiven Preiswettbewerb konnte sich der **Stromvertrieb** grundsätzlich behaupten, verzeichnete aber einen weiteren Rückgang der Kundenzahl um 8 Prozent. Der nun schon seit mehreren Jahren andauernde stetige Rückgang im Segment der überregionalen Tarifkunden (SLP-Kunden) konnte auch in diesem Jahr nicht aufgehalten werden und spiegelt sich in den Absatzzahlen von 174,7 Mio. kWh (Vorjahr 186,9 Mio. kWh) wider. Allerdings sind die Margen bei den auswärtigen Kunden durch die vielfältigen Bonusregelungen inzwischen so unter Druck, dass sich dies nur wenig auf den Erfolg der Sparte auswirkt. Erfreulich ist hier weiterhin, dass im Zuge der Klimaschutzdebatten die Anzahl der Ökostromverträge zum 31.12.2020 nochmals um 10 Prozent (nach 11 Prozent im Vorjahr) gesteigert werden konnte.

Durch einen aktiven Vertrieb konnte die Kundenzahl im Segment der Geschäftskunden (RLM-Kunden) trotz eines schwierigen Vertriebsgeschehens um 16 Prozent gesteigert werden. Bei der Absatzmenge wirkte sich dies im Pandemiejahr jedoch nur mit einem Plus von einem Prozent aus. Durch die Einschränkungen des ersten Lockdowns in Deutschland und die hierdurch unterbrochenen Lieferketten konnten die geplanten Absatzzahlen im Kundenportfolio „Bahnstrom“ im Geschäftsjahr 2020 nicht erreicht werden. Als „Pionier der ersten Stunde“ bei der Strombelieferung an die privaten Zugbetreiber konnte die swt ihre Marktposition jedoch wieder etwas ausbauen und erzielten mit 19 Kunden eine Absatzmenge von 651,3 Mio. kWh (Vorjahr 609,0 Mio. kWh und 17 Kunden).

Bedingt durch das Segment Bahnstrom hat sich die Stromlieferung der swt gegenüber dem Vorjahr insgesamt um 3,2 Prozent auf nunmehr 1.047,3 Mio. kWh (Vorjahr: 1.015 Mio. kWh) leicht erhöht.

Das Versorgungsgebiet der Sparte **TüGas** erstreckt sich auf das Stadtgebiet Tübingen mit den Teilorten Bühl, Derendingen, Hagelloch, Hirschau, Kilchberg, Lustnau, Pfrondorf, Unterjesingen und Weilheim sowie auf fünf von sechs Teilorten der Gemeinde Ammerbuch. Das Ergebnis der Sparte lag durch das überdurchschnittlich warme Jahr, den bereits erwähnten Kundenrückgang und den mit diesem Faktoren zusammenhängenden Mengenrückgang mit 3.528 T€ auch deutlich unter dem Vorjahresergebnis von 4.385 T€.

Im genannten Versorgungsgebiet sind die swt für die Überwachung, Steuerung und den technischen Betrieb der **Gasverteilung** verantwortlich. Das Gasnetz hat eine Länge von 476 Kilometern (Vorjahr 471 Kilometer). Der Bescheid für die Festlegung der Erlösobergrenze Gas für die Jahre 2018 – 2022 ging Mitte des Jahres 2020 ein. Das Kürzungsvolumen lag hier bei rund 10,1 Prozent.

Im **Gasvertrieb** hat sich der Absatz an die Tarif- und Sondervertragskunden gegenüber dem Vorjahr bei einem fast sechszehnten Rückgang der Tarifkundenanzahl um 8 Prozent auf 769,2 Mio. kWh (Vorjahr 836,3 kWh) reduziert. Dabei reduzierte sich durch pandemiebedingte Schließungen insbesondere die Gasabgabe an die Geschäftskunden und die eigenen Strom- und Wärmeerzeugungsanlagen um 8,8 Prozent oder 38,4 Mio. kWh.

Der Wasserabsatz der Unternehmenssparte **TüWasser** lag im Jahr 2020 durch den wieder sehr warmen Sommer bei 4.881 Tsd. m³ und damit um 1,3 Prozent über dem Vorjahreswert

von 4.818 Tsd. m³. Das Spartenergebnis reduzierte sich erwartungsgemäß durch hohe Instandhaltungen und Investitionen nochmals von minus 119 T€ im Vorjahr auf nun minus 310 T€. Während des heißen Sommers bestand zu keinem Zeitpunkt die Gefahr eines Versorgungsengpases. Der Wasserbezug einschließlich der Eigenförderung erhöhte sich im Geschäftsjahr leicht von 5.195 Tsd. m³ im Vorjahr auf 5.294 Tsd. m³ und erfolgte hauptsächlich über die Zweckverbände Bodensee-Wasserversorgung (69 Prozent) und Ammertal-Schönbuchgruppe (9 Prozent). Der restliche Wasserbedarf (22 Prozent) wird über die Eigenförderung im Neckartal gedeckt. Der Wasserpreis konnte im Jahr 2020 noch stabil gehalten werden. Aufgrund der negativen Ergebnisse der Sparte in den letzten zwei Jahren erfolgt zum 01.01.2021 eine moderate Erhöhung der Wasserpreise um 2,9 Prozent (berechnet anhand eines in Tübingen typischen Jahresverbrauches von 90 m² in einem Mehrfamilienhaus).

Zu den Kunden der Sparte **TüWärme** zählen Industrieunternehmen, öffentliche Einrichtungen, Einrichtungen von Land und Universität sowie die Kunden in unseren Wärmeversorgungsgebieten. Durch den kontinuierlichen Ausbau der Wärmeversorgung in Tübingen erhöhte sich die Anzahl der Fernwärmeanschlüsse von 1.613 im Vorjahr auf 1.616 im Geschäftsjahr. Durch die Übernahme der insolventen Dettenhäuser Wärme eG. kamen noch 63 neue Wärmeanschlüsse im Netzgebiet Dettenhausen hinzu. Anfang 2021 wurde hier auch mit dem Bau einer neuen effizienten Wärmeerzeugungsanlage (BHKW mit Wärmepumpe) begonnen. Die Einbindung der größten Solarthermie-Dachanlage Deutschlands des Projektpartners

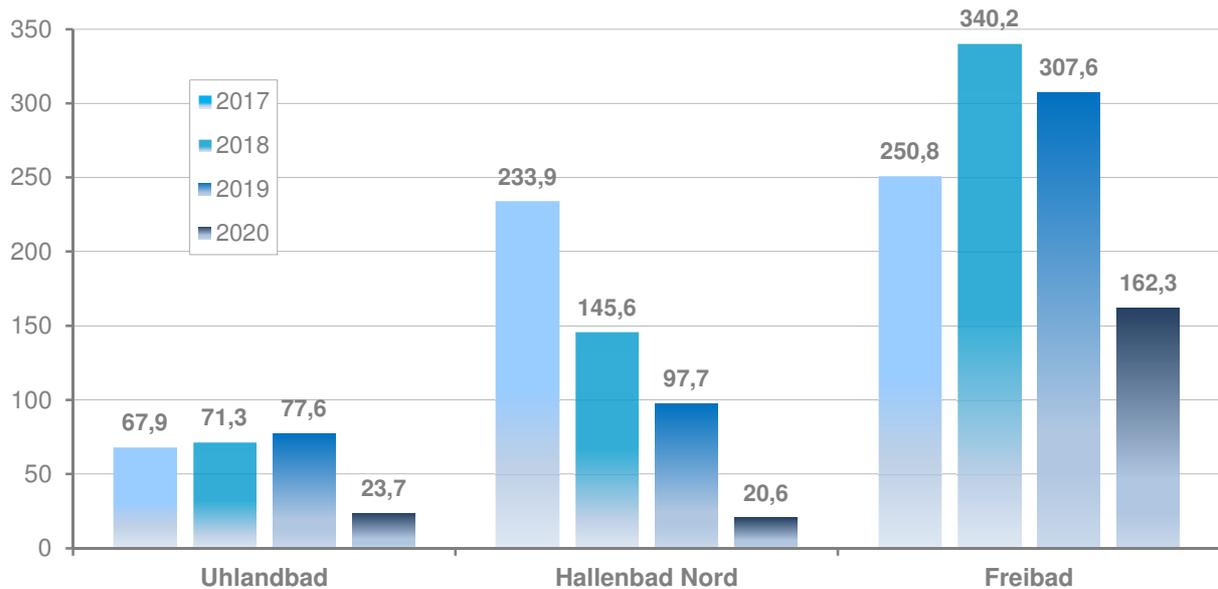
Durch die milde Witterung im Berichtsjahr verringerte sich auch die Absatzmenge gegenüber dem Vorjahr um 4,6 Prozent. Im Geschäftsjahr 2020 wurden 159,8 Mio. kWh (Vorjahr: 167,5 Mio. kWh) Wärme umweltfreundlich erzeugt und verteilt.

Die drei von den Stadtwerken Tübingen betriebenen **TüBäder** sind ein bedeutender Eckpfeiler der kommunalen Infrastruktur und tragen wesentlich zur Lebensqualität und Attraktivität der Universitätsstadt Tübingen bei. Nach der Corona bedingten, vollumfänglichen Schließung im Frühjahr 2020 und einer vorübergehenden Öffnung der Bäder im Sommer mussten die Hallenbäder entsprechend der behördlichen Anordnung am 2. November 2020 erneut schließen.

Die Besucherzahlen in den Bädern reduzierten sich durch diese Rahmenbedingungen deutlich um 276.300 auf 206.605 Badegäste (Vorjahr: 482.905 Badegäste). Eine staatliche Kompensation dieser Einnahmeausfälle durch die November- und Dezemberhilfe konnte nicht in Anspruch genommen werden. Für die im Jahr 2021 von der Bundesregierung neu aufgelegte Überbrückungshilfe III sind kommunale Unternehmen leider auch nicht antragsberechtigt.

Besucherentwicklung der Tübinger Bäder:

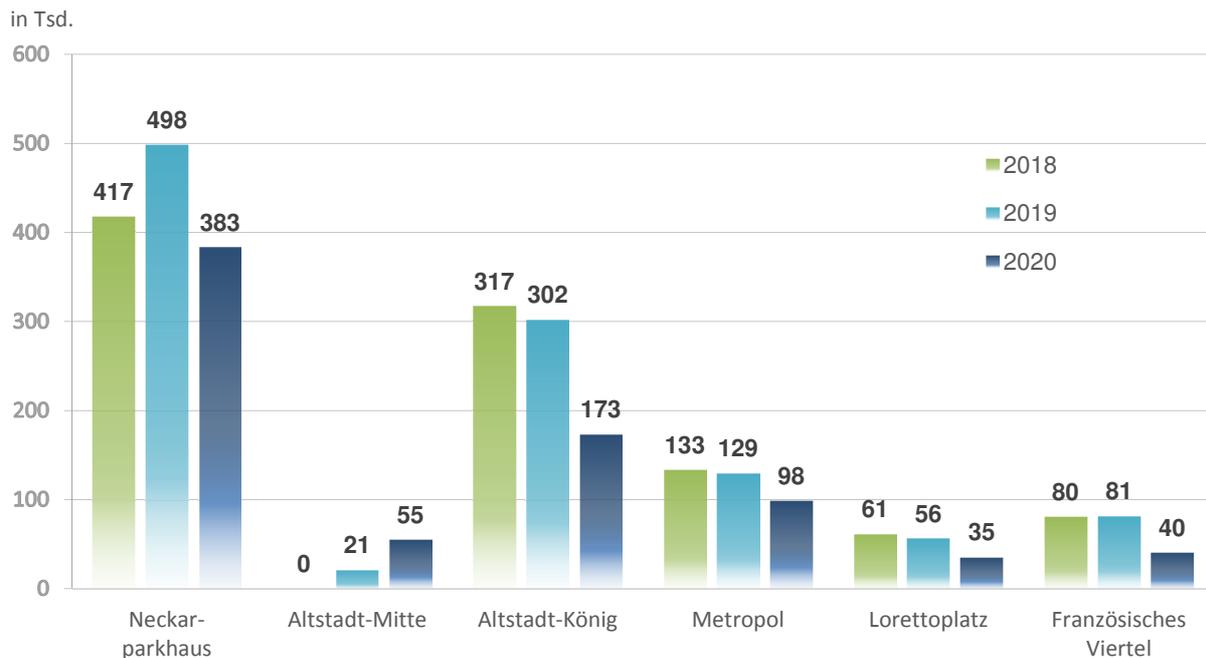
in Tsd.



Verursacht durch die lange Schließung des Hallenbades Nord und den eingeschränkten Sommerbetrieb des Freibades verringerten sich die Umsatzerlöse um fast 47 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Der Rückgang der Umsatzerlöse in diesem dauerdefizitären Bereich konnte durch einen Rückgang der Aufwendungen aufgefangen werden, was schlussendlich zu einem Bäderdefizit 2020 von minus 3.621 T€ führte. Das hohe Defizit des Vorjahres von minus 4.496 T€ war von den Einmalaufwendungen für die Dachsanierung des Hallenbades Nord geprägt. Nachdem der übliche Start der Freibadsaison im Mai 2020 ausfiel und pandemiebedingt auf den 15. Juni 2020 verlegt werden musste, konnte das Freibad trotz aller Einschränkungen wenigstens bis Mitte Oktober geöffnet bleiben.

Die Umsätze der Sparte **TüParken** mit den Parkhäusern „Altstadt-Mitte“, „Altstadt-König“, „Metropol“, „Französisches Viertel“, „Loretto“ und dem „Neckarparkhaus“ mit ihren insgesamt 1.809 Stellplätzen (Vorjahr: 2.147 Stellplätze) reduzierten sich im Geschäftsjahr durch die Schließung des automatischen Teils des Parkhauses „Französisches Viertel“ sowie die Auswirkungen der Corona-Pandemie erwartungsgemäß um 638 T€ auf 2.812 T€ im Geschäftsjahr. Der Verkauf von Kurzpark-Tickets ging dabei um 21,7 Prozent (664.797 gegenüber 849.261 im Vorjahr), der von Dauerpark-Tickets sogar um 49,7 Prozent (119.577 gegenüber 237.749 im Vorjahr) zurück. Auch durch die Schließung des automatischen Teils des Parkhauses im Französisches Viertel am 15.05.2020 konnte die Sparte TüParken das Berichtsjahr mit einem moderaten Verlust von minus 391 T€ abschließen.

Einfahrten der Tübinger Parkhäuser 2018 bis 2020:



Die Einfahrten in die swt-Parkhäuser reduzierten sich um insgesamt 27,8 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Anzahl der im Jahr 2020 insgesamt gezählten Einfahrten beläuft sich im Geschäftsjahr auf nur noch 784.374 (Vorjahr 1.087.010).

Die Sparte **TüBus** stellt sich im Berichtsjahr anders als in den Vorjahren dar. Die swt ist nach dem Jahr 2009 erneut im Jahr 2019 mit gemeinwirtschaftlichen Aufgaben im Bereich des öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV) von der Universitätsstadt Tübingen betraut worden. Als Folge dieser Betrauung sind die swt verpflichtet, künftig mindestens 50 Prozent der Fahrleistungen im städtischen ÖPNV selbst zu erbringen. Daher wurde noch im gleichen Jahr die 100%ige Tochtergesellschaft TüBus GmbH gegründet, die ab dem 01.01.2020 für die Ausführung der Verkehrsleistungen verantwortlich ist. Nach der Gründung der TüBus GmbH ist ein großer Teil der Aktivitäten im öffentlichen Personennahverkehr aus der swt ausgegliedert worden. Der über den Ergebnisabführungsvertrag mit der TüBus GmbH übernommene Verlust beläuft sich im Geschäftsjahr 2020 auf 4,41 Mio. Euro und liegt damit deutlich unter dem geplanten Zielwert im Nachtragswirtschaftsplan von minus 7,04 Mio. Euro. Die bisherige Omnibusflotte verbleibt im Anlagevermögen der swt und wird dem verbundenen Unternehmen Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH (SWT VB) weiterhin zur Nutzung überlassen.

Im Geschäftsjahr wurden sieben Mild-Hybrid-Gelenkbusse der Marke Mercedes-Benz angeschafft. Um im weiteren Verlauf der Corona-Pandemie im Fuhrpark sicher aufgestellt zu sein, wurden in diesem Jahr lediglich zwei alte Dieselmotorgelenkbusse verkauft. Nach einer langen Vorbereitungszeit erfolgten im Geschäftsjahr die Modernisierung aller Fahrscheinautomaten der TüBus-Flotte und die Inbetriebnahme der neuen Fahrgastinformation. Parallel zur Umrüstung nahm das neue Leitsystem seinen Betrieb auf. Es sorgt für präzisere Fahrgastinformationen, bessere Steuerung durch die TüBus-Leitstelle und schnellere Kommunikations- und Reaktionsmöglichkeiten.

Die Unternehmenssparte **TüNet** kann auch im laufenden Geschäftsjahr wieder einen positiven Beitrag von 322 T€ (Vorjahr 497 T€) zum Gesamtergebnis der swt leisten. Die Telekommunikationssparte der swt, die seit über 20 Jahren in Tübingen und der umliegenden Region für Glasfaserinfrastruktur sorgt, hat im Jahr 2020 die Vermarktung der neuen Produktlinie TüNetFaser erfolgreich gestartet. Dieses neue Produktportfolio wurde speziell für kleine und mittlere Unternehmen konzipiert und verbindet den Glasfaserhausanschluss mit Highspeed-Internet im gewerblichen Bereich. Während der Corona-Pandemie stieg die Nachfrage nach sehr schnellen Telekommunikationsanbindungen auf über 50 Prozent des bisherigen Anfrageaufkommens - ein Indiz dafür, dass Unternehmen mehr und mehr auf Glasfaser setzen und die TüNet mit ihrer konsequenten Ausbauphilosophie die richtige Strategie verfolgt. Im Jahr 2020 baute die TüNet ihr Glasfasernetz deutlich aus – von 199 auf nun 220 Kilometer. Der Schwerpunkt lag hier auf dem Gewerbegebiet „Rittweg“ im Tübinger Teilort Hirschau. Für dieses erste, vom Bund geförderte Glasfaser-Ausbauprojekt im Landkreis Tübingen hat die TüNet den Zuschlag erhalten. Nach einer Markterkundung wurde der Ausbau weiterer Gewerbegebiete („Unterer Wert“ und „Schweickhardt Areal“) in Tübingen gestartet.

2.3. Finanzlage

Die kurz- und langfristigen Finanzschulden stiegen um 14,6 Mio. Euro auf 154,2 Mio. Euro an. Gleichzeitig sanken die flüssigen Mittel um 4,3 Mio. Euro auf 1,0 Mio. Euro. In Summe erhöhten sich die damit die Nettofinanzschulden (kurz- und langfristige Finanzschulden abzüglich flüssiger Mittel) um 20,9 Mio. Euro auf 143,0 Mio. Euro. Der Neuaufnahme von Darlehen für langfristige Investitionen über 12,5 Mio. Euro standen Tilgungen bestehender Darlehen von 8,6 Mio. Euro gegenüber.

Die Eigenkapitalausstattung und Liquidität der swt sind weiterhin als gut zu bezeichnen. Das Eigenkapital lag zum Bilanzstichtag mit 73,7 Mio. Euro (73,6 Mio. Euro) leicht über dem Niveau des Vorjahrs. Vor diesem Hintergrund konnte die swt wieder 32,6 Mio. Euro (Vorjahr 22,8 Mio. Euro) in den Erhalt und Aufbau der eigenen Infrastruktur investieren. Durch die laufenden Abschreibungen in Höhe von 11,8 Mio. Euro und die vollständige Thesaurierung des Vorjahresgewinns konnten die Investitionen zu knapp 41 Prozent innenfinanziert werden.

Zum Stichtag 31.12.2020 hat die Universitätsstadt Tübingen den swt einen Kassenkredit über 16 Mio. Euro (Vorjahr: 11,5 Mio. Euro) gewährt, um den kurzfristigen Liquiditätsbedarf im Winterhalbjahr zu decken. Kernziel des Finanzmanagements der swt ist, neben einem einheitlichen Auftreten gegenüber Dritten in allen finanzwirtschaftlichen Angelegenheiten, die Liquiditätssicherung und die Verbesserung des Finanzergebnisses. Das Finanzmanagement der swt umfasst den gesamten Finanzierungsprozess. Dieser beinhaltet unter anderem die Bestandsverwaltung der Darlehensverträge, die Bewertung und Steuerung des Kreditportfolios sowie die Auswahl der Finanzierungsinstrumente. Ziele des Finanzmanagements sind die langfristig stabile Unternehmensfinanzierung sowie die Sicherstellung der jederzeitigen Liquidität der operativen Geschäftsbereiche bei möglichst geringen Kapitalkosten. Dabei werden ausgewogene Finanzierungsstrukturen sowie eine fristenkongruente Finanzierung des Vermögens angestrebt. Bei Wahrung einer hohen Verlässlichkeit und Sicherheit soll bei der Unternehmensfinanzierung gleichzeitig eine größtmögliche Flexibilität erreicht werden, um den Herausforderungen der angestrebten Energiewende gerecht zu werden. Instrumente der Außenfinanzierung stellen im Wesentlichen langfristige Bankkredite, Kassenkredite des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen und kurzfristige Kreditlinien dar. Für den kurzfristigen Liquiditätsbedarf

sind schriftlich vereinbarte Kreditlinien in Höhe von insgesamt 17,1 Mio. Euro bei vier Banken eingeräumt worden. Die Kreditlinien haben keine Laufzeitbegrenzung.

Verkürzte Kapitalflussrechnung

in T€	2020	2019	Abw.
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	6.684	2.973	3.711
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-25.667	- 22.737	- 2.930
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	14.647	15.730	- 1.083
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	- 4.336	- 4.034	- 302
Finanzmittelfonds am Anfang der Periode	5.380	9.414	- 4.034
Finanzmittelfonds am Ende der Periode	1.044	5.380	- 4 336

Die Liquidität und die Zahlungsfähigkeit der Gesellschaft werden vornehmlich aus dem operativen Geschäft in den Sparten Strom, Gas, Wasser und Fernwärme generiert. Liquiditätsüberschüsse oder -lücken werden über die bestehenden Cashpooling-Vereinbarungen mit den Tochterunternehmen sowie über Kreditlinien bei verschiedenen Banken und der Gesellschafterin Universitätsstadt Tübingen ausgeglichen. Zu Liquiditätsengpässen kam es im Berichtsjahr dementsprechend nicht.

Bewegungsbilanz (Finanzflussrechnung)

Mittelverwendung		Mittelherkunft	
Investitionen	32.602 T€	Abschreibung + Anlagenabgänge	14.503 T€
Rückgang Ertragszuschüsse	144 T€	Anstieg Gewinnrücklage	1.542 T€
Rückgang Jahresüberschuss *	1.473 T€	Anstieg Rückstellungen	1.144 T€
Rückgang passive RAP	79 T€	Anstieg Darlehensverbindlichkeiten	8.916 T€
Anstieg Vorräte	86 T€	Anstieg übrige Verbindlichkeiten	5.684 T€
Anstieg kurzfristige Forderungen	1.765 T€	Rückgang flüssige Mittel / akt. RAP	4.359 T€
	36.148 T€		36.148 T€

* vor Gewinnabführung

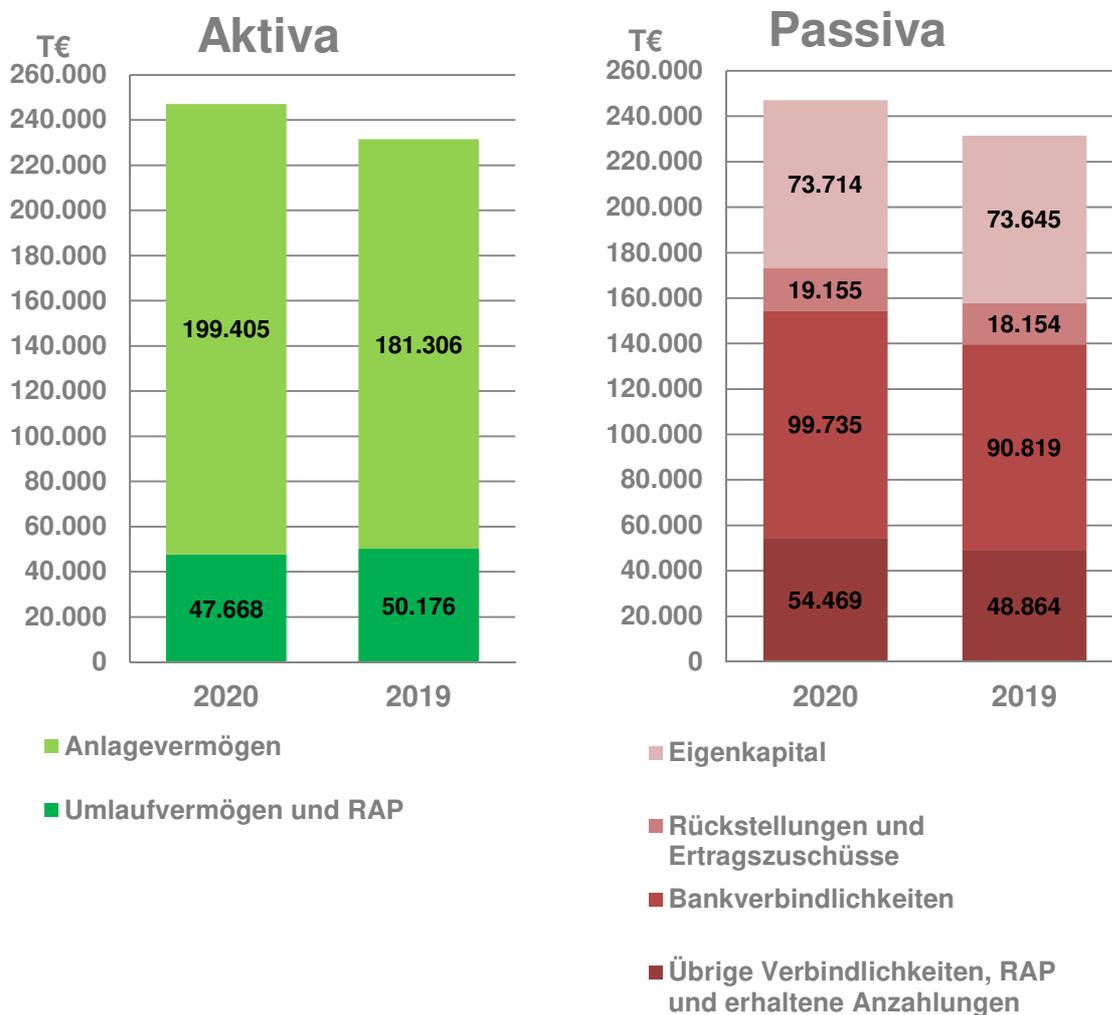
Um angesichts der Herausforderungen des Geschäftsjahres 2021 eine weiterhin angemessene Eigenkapitalausstattung abzusichern, schlägt die Geschäftsführung vor, den Jahresüberschuss von 68.508,56 Euro vollständig in die anderen Gewinnrücklagen der swt einzustellen.

Dank eines unverändert guten Zugangs zu externen Finanzmitteln konnte der Liquiditätsbedarf der swt im abgelaufenen Geschäftsjahr problemlos gedeckt werden. Die swt profitiert hier weiter von ihrer guten Bonität, einem diversifizierten Geschäftsportfolio und einer Unternehmensstrategie, die auf ein nachhaltiges und profitables Wachstum ausgerichtet ist. Das Fälligkeitsprofil der langfristigen Verbindlichkeiten zeigt in den kommenden Jahren weiterhin keine

auffälligen Spitzen. Der Schwerpunkt der Finanzierungsaktivitäten wird weiterhin darauf liegen, den Kapitalbedarf für die geplanten Maßnahmen einer klimaneutralen Energieversorgung der Tübinger Bürger zu strukturieren und zu decken. Aufgabe des Finanzmanagements wird es sein, die bestehenden Finanzierungsstrukturen zu optimieren und Neuauflagen auf die individuellen Finanzierungsbedürfnisse der swt auszurichten.

Ein Rating der swt durch externe Ratingagenturen findet nicht statt. Im Rahmen unserer jährlichen Ratinggespräche, die wir mit unseren Kernbanken führen, erhalten wir jedoch regelmäßig Rückmeldungen zu unserer Kreditwürdigkeit. Aus diesen Informationen können wir ableiten, dass die swt weiterhin im Investment-Grade-Bereich eingeordnet ist. Von der Deutschen Bundesbank wurde die swt auch in 2020 als notenbankfähig eingestuft.

2.4. Vermögenslage



Die Bilanzsumme der swt erhöhte sich im Berichtsjahr um 6,7 Prozent von 231.483 T€ auf 247.073 T€.

Das Sachanlagevermögen stieg von 128.432 T€ auf 142.635 T€. Grund sind hauptsächlich die hohen Investitionen in Erzeugungs- und Verteilungsanlagen der Energie-, Wasser und Telekommunikationssparten sowie in die Infrastruktur des ÖPNV. Hier ist insbesondere die Generalsanierung des BHKW Eisenhut 2, die Sanierung des Wassermischbehälters Sand und das neue Verkaufs- und Betriebsleitsystem für den ÖPNV zu erwähnen.

Die Finanzanlagen erhöhten sich im Geschäftsjahr um 3.347 T€ von 51.551 T€ auf 54.898 T€. Dies liegt auf der einen Seite an einer weiteren Gesellschaftereinlage bei der Ecowerk GmbH (3.521 T€), der Erhöhung eines langfristigen paritätischen Gesellschafterdarlehens gegenüber der Beteiligung Energie Horb am Neckar GmbH (272 T€) und der Zeichnung eines Geschäftsanteils an der neu gegründeten SüdWest Metering GmbH. Andererseits wurden die Anteile an der Stadtwerke Tübingen Verkehrsbetrieb GmbH und dem Verkehrsverbund naldo an das Tochterunternehmen TüBus GmbH abgegeben sowie eine Kleinbeteiligung wegen Insolvenz vollständig abgeschrieben.

Durch die diesjährig hohen Investitionen ist das Anlagevermögen insgesamt um 17.599 T€ auf 198.905 T€ gestiegen.

Gleichzeitig nahm die Anlagenintensität der swt von 78,3 Prozent im Vorjahr auf nunmehr 80,5 Prozent zu. Der Anlagendeckungsgrad II hat sich im Geschäftsjahr wiederum um knapp 10 Prozent verringert. Das langfristig gebundene Vermögen ist zu 80,4 Prozent durch langfristiges Kapital (Eigenkapital + langfristiges Fremdkapital) gedeckt.

Insgesamt erhöhten sich die Investitionen in Sachanlagen und immaterielles Anlagevermögen deutlich von 22.784 T€ auf 32.602 T€.

Investitionen in Sachanlagen und Immaterielles Anlagevermögen

in T€	2020	2019	Veränderung
Energie und Wasser	17.604	10.767	6.837
Mobilität	5.021	3.525	1.496
Bäder	278	50	228
Parkhäuser	2.154	4.316	-2.162
Telekommunikation	1.434	410	1.024
Zentrale Bereiche	2.222	3.365	-1.143
Beteiligungen	3.889	351	3.538
Summe	32.602	22.784	9.818

Das Umlaufvermögen einschließlich der aktiven Rechnungsabgrenzungsposten reduzierte sich von 50.176 T€ auf 47.668 T€. Neben dem pandemiebedingten Rückgang der liquiden Mittel um 4.336 T€ ergab sich ein stichtagsbedingter Anstieg der Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um 2.265 T€ sowie ein leichter Anstieg der Vorräte um 86 T€.

Das Eigenkapital liegt zum 31.12.2020 bei 73.714 T€ (Vorjahr: 73.645 T€). Die Eigenkapitalquote der swt reduzierte sich durch den geringen Jahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahr auf 29,8 Prozent (Vorjahr 31,8 Prozent).

Mit dieser Eigenkapitalausstattung sowie den empfangenen Ertragszuschüssen, den Pensionsrückstellungen und dem langfristigen Fremdkapital stehen 67,0 Prozent (Vorjahr 70,4 Prozent) des Bilanzvolumens als lang/mittelfristiges Kapital zur Verfügung. Der Anlagendeckungsgrad beträgt 37,1 Prozent (Vorjahr 40,6 Prozent).

Die Rückstellungen erhöhten sich im Geschäftsjahr wieder von 17.916 T€ auf 19.060 T€. Ein wesentlicher Grund hierfür war der Anstieg der Pensionsrückstellungen und ein weiterhin sehr hoher Rückstellungsbedarf im Bahnstromsektor.

Die Verbindlichkeiten stiegen gegenüber dem Vorjahr um 14.600 T€ auf 154.158 T€. Dies ist vor allem durch die Aufnahme neuer langfristiger Finanzierungsmittel in Höhe von 12.500 T€, den Anstieg der kurzfristigen Kassenkredite sowie die stichtagsbedingt erhöhten Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen begründet.

2.5. Finanzielle Kennzahlen

	Einheit	2020	2019	Veränderung
Bilanzsumme	TEUR	247.072,9	231.482,5	15.590,4
Anlagevermögen	TEUR	199.405,3	181.306,4	18.098,9
Investitionen	TEUR	32.602,2	22.783,9	9.818,3
Eigenkapital	TEUR	73.713,7	73.645,1	68,6
Eigenkapitalquote	%	29,8	31,8	-2,0
EBIT	TEUR	6.561,6	4.224,4	2.337,2
EBITDA	TEUR	18.348,3	15.657,7	2.690,6
ROCE	%	3,7	2,5	1,2
dyn. Verschuldungsgrad	Jahre	2,3	2,0	0,3
Mitarbeiter im Jahresdurchschnitt		423	413	10

Aufgrund der sehr konservativen Finanzierungsstrategie und der zum Bilanzstichtag vorhandenen Liquiditätsbasis besteht weiterhin kein wesentlicher Refinanzierungsbedarf aus dem laufenden Geschäftsbetrieb. Die swt konnten ihre finanziellen Verpflichtungen jederzeit in vollem Umfang erfüllen.

3. Prognose-, Risiko- und Chancenbericht

3.1. Prognosebericht

Selten in den vergangenen Jahrzehnten war die Ungewissheit für die deutsche Wirtschaft größer als heute. Selten waren Prognosen – sei es zu Gesundheit oder Wirtschaft – schwieriger als in diesem Jahr. Im Gegensatz dazu ist die Dienstleistungs- und Veranstaltungsbranche weniger gut digital ersetzbar. In dieser Kundengruppe dürften die Auswirkungen der Krise langfristig weniger zu spüren sein. .

Die zentralen Rahmenbedingungen für den zukünftigen Geschäftsverlauf der swt werden durch die Klimaschutzanstrengungen und die damit einhergehende Beschleunigung der Energiewende gebildet. In Deutschland finden sie ihren Ausdruck insbesondere in der Novellierung des Erneuerbare-Energien-Gesetzes, der Umsetzung des Kohleausstiegsgesetzes sowie gesetzgeberischen Maßnahmen im Umfeld grüner Wärmezeugung. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2021 ist damit vor dem Hintergrund hoher gesamtwirtschaftlicher Unsicherheiten aufgrund der Corona-Pandemie einerseits sowie sich abzeichnender zunehmender Klimaschutzambitionen andererseits abzugeben. Beides betrifft die Energiewirtschaft und damit auch swt. Die bisherige Strategie der swt wurde während und wird natürlich auch nach der

Pandemie weiterverfolgt. Sie ist ausgerichtet auf die Transformation der Energiesysteme, Energieeffizienz, erneuerbaren Energien, neue Produkte und Dienstleistungen sowie die Versorgungssicherheit in den Netzen. Trotz dieser klaren strategischen Ausrichtung sind die weitere Entwicklung und die Folgen der Pandemie für die swt zum jetzigen Zeitpunkt nicht in dem sonst üblichen Maß quantifizierbar. Die Prognose für das Geschäftsjahr 2021 ist deshalb im Vergleich zu Vorjahren mit größeren Unsicherheiten verbunden.

Für die kommenden Jahre geht die Geschäftsführung davon aus, dass die allgemeinen Rahmenbedingungen die Energiewirtschaft weiterhin vor anspruchsvolle Aufgaben stellen werden. Für die deutsche Wirtschaftsentwicklung in den nächsten zwei Jahren geht die Geschäftsführung von einem leichten Anstieg des Bruttoinlandsprodukts 2021 und einen deutlichen Aufholungseffekt im Jahr 2022 aus. Dies wird bei den Industrie- und Bahnstromkunden 2021 wieder zu einem Anstieg der Energienachfrage führen. Dem entgegen wird in den Geschäftsfeldern Strom- und Gasvertrieb mit einer anhaltend hohen Wettbewerbsintensität gerechnet.

Erwartete Mengen und Besucherzahlen:

		Ist 2020	Plan 2021	mittelfristige Tendenz
TüStrom	(Mio. kWh)	1.047,3	1.222,0	→
TüGas	(Mio. kWh)	769,2	815,0	→
TüWärme	(Mio. kWh)	159,8	195,3	↗
Summe Energie		1.976,3	2.232,3	→
TüWasser	(Tsd. m ³)	4.881	4.852	→
TüParken	(Einfahrten)	784.374	1.212.500	↗
TüBäder	(Besucher)	206.605	320.000	↗

Eine wesentliche Grundlage für die Geschäftstätigkeit eines Energieversorgers sind Konzessionen. Die Bemühungen bei der Gewinnung neuer Konzessionen – direkt oder im Rahmen von Kooperationsmodellen mit Kommunen – sollen fortgesetzt werden. Ziel ist es, die bestehenden Konzessionen zu erhalten und im regionalen Umfeld bei entsprechender strategischer und wirtschaftlicher Sinnhaftigkeit auch neue Konzessionen zu gewinnen.

In der Strom- und Gasverteilung orientieren sich die Umsätze an den jeweiligen Erlösobergrenzen. Im swt-Netz gibt es derzeit 2.280 Einspeiseanlagen (Vorjahr 2.155 Anlagen), die Strom aus Erdgas, Wasser, Biomasse und Sonnenenergie produzieren. Damit steigen auch die Anforderungen an die Verteilnetze. Die Einbindung einer Vielzahl dezentraler Erzeuger sowie die Sektorenkopplung sorgen bei sinkenden Netzentgelten für einen hohen Investitionsbedarf in den Ausbau der Verteilnetze. Unter Berücksichtigung des BGH-Beschlusses vom 09. Juli 2019 zur Festlegung der Eigenkapital-Zinssätze für die 3. Regulierungsperiode (REGP) sowie des aktuellen Kapitalmarktzinsniveaus ist mit einem signifikanten Rückgang der kalkulatorischen EK-Zinssätze in der 4. und 5. REGP zu rechnen. Betrag der Kumulierte Ergebnisbeitrag in der 2. REGP. noch ca. 300 T€ pro 1 Mio. € investiertes Kapital, so reduziert sich dieser Beitrag in der 4. REGP mit weiter fallender Tendenz auf lediglich ca. 136 T€ (Prognose Rödl & Partner, 04/2021).

Mit der Unternehmensstrategie des kontinuierlichen Ausbaus der Fernwärme und der erneuerbaren Energien legen die swt nun schon seit einigen Jahren den Fokus auf die Energiesysteme der Zukunft. Die swt-eigene Strom- und Wärmeerzeugung soll sukzessive auf Erneuerbare Energien und Abwärmenutzung umgestellt werden. Zudem sind Investitionen der Tochtergesellschaft Ecowerk in den weiteren Ausbau der erneuerbaren Energieerzeugung und Effizienztechnologien geplant. Weiterhin sollen die Geschäftsfelder Elektromobilität, Energieeffizienz, Intelligente Technologien sowie Kundenlösungen Strom und Wärme weiter ausgebaut werden.

Auf Grundlage aktueller Planungen der Beteiligungsgesellschaften sowie der jeweils vereinbarten Ziele werden für das kommende Geschäftsjahr Erträge aus Beteiligungen von rund 922 T€ (Ecowerk und weitere), aufgrund von Gewinnabführungsverträgen erhaltene Gewinne von rund 287 T€ (GKT) sowie Aufwendungen aus Verlustübernahmen von rund 6.381 T€ (TüBus) geplant.

Umsatzerlöse nach Geschäftsbereichen:

in TEUR	Plan 2020	Nachtragsplan 2020	Plan 2021	mittelfristige Tendenz
TüStrom	174.309	172.479	176.010	→
TüGas	24.651	24.651	24.940	→
TüWasser	11.993	11.993	12.166	→
TüWärme	17.780	17.780	16.938	↗
TüNet	1.545	1.545	1.646	↗
TüParken	3.680	2.934	3.512	→
TüBus	13.916	11.204	3.632	→
TüBäder	1.722	464	1.038	↗
Sonstiges	3.781	3.844	4.491	→
	253.377	246.894	244.373	→

Ihr Dienstleistungsportfolio im Bereich Energiedienstleistungen wollen die swt auch im Jahr 2021 konsequent erweitern. Neben bestehenden Angeboten wie Energiemanagement-Beratung und Energieaudits werden auch technische Energieberatungen beim Kunden vor Ort mit Bericht über Effizienzpotentiale erfolgreich verkauft.

Um die Versorgungssicherheit zu gewährleisten, wird ein neuer Wasserbehälter oberhalb von Tübingen-Derendingen einschließlich der entsprechenden Transportleitung benötigt. Durch den Anstieg der Fixkostenbestandteile wird auch der Wasserpreis in den nächsten Jahren voraussichtlich erhöht werden müssen.

Unter Berücksichtigung der Auswirkungen der Corona-Pandemie im weiteren Verlauf des Jahres 2021 stellt sich die erwartete Entwicklung des Betriebsergebnisses vor Ertragsteuern (DB IV) in den verschiedenen Sparten der swt wie folgt dar:

in TEUR	Plan 2020	Nachtragsplan 2020	Plan 2021	mittelfristige Tendenz
TüStrom	4.714	3.128	4.099	→
TüGas	4.339	4.376	4.607	→
TüWasser	- 71	- 49	- 75	→
TüWärme	1.256	1.313	948	↗
TüNet	289	289	229	↗
TüParken	- 200	- 950	136	→
TüBus	- 4.295	- 7.043	- 6.429	↗
TüBäder	- 3.501	- 4.547	- 4.149	→
Sonstiges	- 941	- 549	- 351	→
	1.590	- 4.032	- 985	→

Die Ergebnisse der dauerdefizitären Sparten werden auch in den Folgejahren durch die geplanten großen Investitionen in Bäder, Parkhäuser und die stetige Ausweitung des Tübinger ÖPNV weiter deutlich negativ bleiben. Durch die Gründung der TüBus GmbH wird im Spartenresultat der swt im Wesentlichen die Verlustübernahme von der TüBus GmbH dargestellt. Der damit verbundene voraussichtliche Betriebsverlust der Sparte ÖPNV beträgt 6.429 T€. Für das Jahr 2020 war ein Verlust von 7.043 T€ geplant. Wir gehen davon aus, dass auch im kommenden Jahr die Corona-Pandemie weiterhin Einfluss auf den Betrieb nehmen wird und rechnen bei gleichbleibender Fahrleistung (3,7 Mio. km) mit 20 Prozent weniger Fahrgästen (16,5 Mio.). Für den ÖPNV wird erwartet, dass der Bund auch 2021 wieder einen Rettungsschirm für die Branche auflegen wird. Das Land Baden-Württemberg ist hier bereits in Vorleistung gegangen und hat Überbrückungshilfen in Höhe von 110 Mio. Euro zugesagt. Damit ist davon auszugehen, dass die Verluste bei den Fahrgeldeinnahmen ähnlich wie im Jahr 2020 zu voraussichtlich 90 Prozent durch Rettungsschirmzahlungen ausgeglichen werden.

Auch nach den Schließungen durch die Corona-Pandemie und einem nur eingeschränkten Betrieb im Jahr 2021 wird die Sparte TüBäder mit dem Bau des von der Tübinger Bevölkerung gewünschten Hallenbades ihr Defizit dauerhaft auf über 4 Mio. Euro deutlich ausweiten. Gleichzeitig wurden die Planungen für ein neues Hallenbad begonnen. Gemeinsam mit der Universitätsstadt Tübingen soll bis Ende 2021 eine Entscheidung über die Gestaltung der zukünftigen Tübinger Bäderlandschaft gefällt werden. Die Planungen konzentrieren sich hier auf das sogenannte Nord-Süd-Konzept, mit Erhalt und moderater Sanierung des Hallenbades Nord und dem Bau eines neuen Hallenbades. Baubeginn für das neue Hallenbad Süd dürfte dann 2023/2024 sein.

Die Investitionen und weiteren Aktivitäten sollen im Wesentlichen innenfinanziert werden. Die Innenfinanzierung soll insbesondere über betriebsgewöhnliche Abschreibungen auf Sachanlagen und darüber hinaus über Rücklagenbildung erfolgen. Die Außenfinanzierung, vor allem für den Bereich der Erneuerbaren Energien und Großprojekte der Sparten Bäder und Parkhäuser, soll über langfristige Kreditaufnahmen erfolgen. Weitere große Zukunftsinvestitionen, insbesondere in den defizitären Sparten, erfordern zur Realisierung jedoch zunehmend einen Beitrag des Gesellschafters Universitätsstadt Tübingen.

Der tiefgreifende Strukturwandel im Zuge der Energiewende bedeutet für die swt und die gesamte Energiewirtschaft eine enorme finanzielle Belastung. Zukünftige Investitionen müssen mit einem gesunden Kapitalmix finanziert werden. Hier ist eine solide und angemessene Eigenkapitalbasis eine essentielle Voraussetzung für zukünftige Fremdkapitalaufnahmen. Bei einer Beibehaltung einer Eigenkapitalquote von rund 30 Prozent wird es möglich sein, weiterhin auf einem überdurchschnittlichen Niveau in profitable Energiesysteme der Zukunft zu investieren. Die von den Aufsichtsgremien und dem Rat der Universitätsstadt Tübingen vorgesehenen sehr hohen Investitionen und Aufwendungen der defizitären Sparten der swt und der vorgesehene Beitrag der swt zum Erreichen der Klimaneutralität der Universitätsstadt Tübingen bis zum Jahr 2030 werden jedoch auch substanzielle Beiträge der Gesellschafterin erfordern.

Das Bestandsgeschäft wird überwiegend über die Abschreibungsgegenwerte finanziert. Für die Wachstumsprojekte der swt werden thesaurierte Gewinne sowie projektbezogen optimierte Finanzierungen eingesetzt. Da die aktuellen Prognosen zumindest mittelfristig keinen gravierenden Anstieg der Fremdkapitalzinsen erwarten lassen und sich der durchschnittliche Zinssatz der swt aktuell auf sehr gute 1,84 Prozent (Vorjahr noch 1,99 Prozent) entwickelt hat, sind die Zinsbedienung und der Kapitaldienst durch die Gesellschaft in den nächsten fünf Jahren als gesichert anzusehen.

Für die kommenden fünf Geschäftsjahre sind Investitionen in folgender Höhe (Maximalbeiträge) geplant:

in TEUR	Plan 2021	Plan 2022	Plan 2023	Plan 2024	Plan 2025
TüStrom	10.986	7.521	7.253	7.433	7.263
TüGas	1.787	1.983	1.683	1.563	1.563
TüWasser	2.461	1.615	3.965	1.715	1.715
TüWärme	8.030	8.490	10.567	9.961	6.640
Messstellenbetrieb	126	143	143	143	143
TüBäder	444	165	7.665	7.665	13.615
TüParken	5.730	6.550	3.080	8.550	3.550
TüBus	3.510	2.910	1.410	1.410	1.850
TüNet	1.114	828	850	819	718
Sonstiges	5.813	6.625	3.825	2.597	2.597
Beteiligungen	12.001	13.406	6.657	5.419	5.412
	52.002	50.236	47.098	47.275	45.066

3.2. Risikobericht

In der Energiewirtschaft vollzieht sich seit Jahren ein fundamentaler Wandel – nach wie vor bestehen für die swt zahlreiche Unsicherheiten. Chancen und Risiken, die sich unter anderem aufgrund solcher Veränderungen ergeben, sind Teil des unternehmerischen Handelns. Zu den zentralen Aufgaben der Unternehmensführung gehört es, beide frühzeitig zu identifizieren, Chancen zu realisieren und Risiken mit geeigneten Maßnahmen zu begegnen. Ziel des bei

den swt implementierten Risikomanagementsystems ist die Identifikation, Bewertung, Steuerung und Kontrolle wesentlicher Risiken. Sämtliche erkennbare Faktoren, die das Geschäftsergebnis oder das Vermögen negativ beeinflussen könnten, werden erfasst, bewertet und dokumentiert. Die Bewertung der Risiken erfolgte auf Basis der Eintrittswahrscheinlichkeit und des möglichen Schadensmaßes gemäß den nachfolgend dargestellten Stufen, die im Berichtsjahr mit dem Ziel einer qualitativen Verbesserung des Risikomanagementsystems in der Form erstmalig angewandt wurden. Bei der Berechnung der Schadenshöhe werden alle unmittelbaren und mittelbaren Wirkungen auf das Erreichen der Unternehmensziele berücksichtigt und die kumulierte Ergebnisbelastung des laufenden und der nächsten zwei Jahre angegeben.

Auf das gesamte Unternehmen bezogen ergibt sich die folgende Portfoliodarstellung:

Schadensklasse / Schadenhöhe		
Qualitativ	Auswirkungen	Schadenausmaß in €
Katastrophenrisiko	Die Existenz des Unternehmens wird gefährdet	ab 10 Mio. €
Großrisiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur kurzfristigen Änderung der Unternehmensziele	2 Mio. € bis < 10 Mio. €
Mittleres Risiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur mittelfristigen Änderung der Unternehmensziele	500 T€ bis < 2 Mio. €
Kleinrisiko	Der Eintritt des Risikos zwingt zur Änderung von Mitteln und Wegen	100 T€ bis < 500 T€
Bagatellrisiko	Der Eintritt des Risikos hat keine Auswirkungen auf den Unternehmenswert	< 100 T€

Eintrittswahrscheinlichkeiten	
Verbale Umschreibung	Frequenz
Häufig	1-mal in 0 bis 3 Jahren
Gelegentlich	1-mal in 3 bis 5 Jahren
Selten	1-mal in 5 bis 10 Jahren
Unwahrscheinlich	1-mal in 10 bis 30 Jahren
Praktisch unmöglich	1-mal in 30 oder mehr Jahren

Es erfolgt daraus eine Unterteilung in A-, B- und C-Risiken in Abhängigkeit von der Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit. Eine Definition der Risikoklassen ist der folgenden Darstellung zu entnehmen:

S c h a d e n h ö h e	Katastrophenrisiko > 10 Mio. €	B	B	A	A	A
	Großrisiko 2 Mio. € bis < 10 Mio. €	B	B	B	A	A
	Mittleres Risiko 0,5 bis < 2 Mio. €	C	B	B	B	A
	Kleinrisiko 100 bis < 500 T€	C	C	B	B	B
	Bagatellrisiko < 100 T€	C	C	C	C	C
		praktisch unmöglich	unwahr- scheinlich	selten	gelegentlich	häufig
		Eintrittswahrscheinlichkeit				

Die Quantifizierung pro aggregierter Risikokategorie im Lagebericht fasst die gemeldeten Einzelrisiken pro Kategorie kumuliert zusammen.

Aufgabe der Risikoverantwortlichen ist es, neben der Erfassung und Bewertung, Maßnahmen zu entwickeln und gegebenenfalls einzuleiten, um Risiken zu vermeiden, zu reduzieren oder die swt gegen diese abzusichern.

Um Fehleinschätzungen vorzubeugen, die daraus resultieren, die Wirkung der vorhandenen Maßnahmen zur Risikosteuerung zu überschätzen, wird dabei sowohl die Brutto- als auch Nettomethode angewendet. Hierbei wird die Risikobewertung vor Maßnahmenumsetzung (Bruttorisiko) und danach (Nettorisiko) herangezogen.

Zum 31.12.2020 wurde die Risikolage bei den Stadtwerken Tübingen mit den Risikobeauftragten der Abteilungen und Bereiche eingehend erörtert und bereits gemeldete Risiken überprüft. Wo notwendig, wurden Ergänzungen und Neubewertungen vorgenommen. Zusätzlich wurden neu aufgetauchte Risiken analysiert, bewertet und dokumentiert.

Risiken, aber auch Chancen ergeben sich weiterhin durch den verstärkten Wettbewerb auf dem Strom- und Gasmarkt. Zukünftige Marktentwicklungen stellen den Vertrieb vor große Herausforderungen. Dabei setzen die Stadtwerke Tübingen auf ökologische Angebote, gute Kundenbetreuung, marktfähige Preise und die eigenen Preisvorteile aus der Beschaffung über die Südwestdeutsche Stromhandelsgesellschaft mbH (SWS).

Potentielle und auch dauerhafte Risiken ergeben sich insbesondere aus den folgenden Aspekten (in Klammer: Risikoklasse A bis C):

- Risiken der IT-Sicherheit (A)
- Gefährdungen der Netzversorgungssicherheit in den Energiesparten (B)

- Sinkende Margen in den Geschäftsfeldern Strom und Gas (B)
- Weiterer Anstieg der Verluste in den Sparten TüBus, TüBäder und TüParken. (B)
- Risiken in der Energiebeschaffung (B)
- Mögliche Kundenverluste durch den verstärkten Wettbewerb (B)
- Verschärfung regulierungsrechtlicher und gesetzgeberischer Vorgaben (B)

Das Risikomanagement führt aufgrund der derzeitigen Situation – ausgelöst und im Zusammenhang mit der Verbreitung des Corona-Virus – seit März 2020 eine separate und speziell auf diese Problematik konzentrierte Risikobewertung durch.

Hieraus ergeben sich zusätzlich zu den bestehenden Risiken nachfolgende Pandemie-Risiken, die nach Einschätzung der Geschäftsführung in Bezug auf Schadenshöhe und Eintrittswahrscheinlichkeit aktuell in die Kategorie der A-Risiken fallen:

- Rückgang der Umsatzerlöse in den besonders betroffenen Sparten Bäder und Verkehr
- Nachfragerückgang beim Energieabsatz und damit Anstieg der Risiken bei der Vermarktung nicht abgenommener Energiemengen bei sinkenden Börsenpreisen
- Anstieg von Forderungsausfällen aufgrund wirtschaftlicher Schwierigkeiten unserer Kunden
- Ausfall von Personalkapazitäten im Bereich der systemrelevanten Geschäftsprozesse.

Mit Hilfe regelmäßiger Risikoanalysen und vorbeugender Gegenmaßnahmen werden die Risiken aktiv gemanagt.

Durch die regelmäßige und margensorientierte Überprüfung der Vertriebstarife und der aktiven Beschaffungsstrategie gemeinsam mit der Südwestdeutschen Stromhandels GmbH soll die wettbewerbliche Stellung auf dem Strom- und Gasmarkt trotz des schwierigen Umfelds gehalten werden. Zu den weiteren Maßnahmen der Risikobegrenzung zählen wiederholte Bonitätsbewertungen von Großkunden, ein Vertriebscontrolling (Strom und Gas) für die Lieferungen an Endkunden sowie Warenkreditversicherungen für die Belieferung von Bahnstromunternehmen. Im Bereich der Beteiligungen haben die swt ein eigenes Beteiligungscontrolling mit einem separaten Mitarbeiter, einem aussagekräftigen Berichtswesen und zeitnahe Monitoring aller swt-Beteiligungen aufgebaut. Aktuell lassen sich aus dem Beteiligungscontrolling keine relevanten Risiken für die swt ableiten.

Die Finanzinstrumente der swt umfassen auf der Aktivseite im Wesentlichen Finanzanlagen des Anlagevermögens, Forderungen sowie flüssige Mittel. Auf der Passivseite betreffen die Finanzinstrumente vor allem Verbindlichkeiten einschließlich klassischer Zinsswaps. Die liquiden Mittel und Liquiditätsreserven unterliegen keinen Kurs- und Währungsschwankungen. Die swt haben sich im langfristigen Bereich über Bankkredite finanziert. Die meisten Darlehen sind bis zum Tilgungsende mit Festzinssätzen ausgestattet und damit gegen das allgemeine Zinserhöhungsrisiko bestmöglich abgesichert. Die Geschäftsleitung verfolgt generell eine konservative Risikopolitik im Bereich der Finanzinstrumente.

Die Kreditrisiken werden in den Bereichen der Strom-, Gas-, Wasser- und Wärmeversorgung durch die Erhebung von Abschlagszahlungen erheblich reduziert. Bevor die swt eine neue Geschäftsbeziehung eingehen, fragen sie stets die Bonität der Kunden ab. Zur Minimierung von Ausfallrisiken verfügen die swt über ein entsprechendes Debitorenmanagement und ein

effizientes betriebliches Mahnwesen. Durch die Möglichkeit, bei Zahlungsverzug Versorgungssperren zu erheben bzw. Vorkassensysteme zu installieren, bewegen sich die Forderungsausfälle auf niedrigem Niveau. Schwer einbringliche Forderungen werden an ein beauftragtes Inkassounternehmen abgegeben. Der während der Corona-Pandemie gesetzlich geregelte Zahlungsaufschub für Energiekunden und eine möglicherweise steigende Zahl von Insolvenzen im Bereich unserer Industrie- und Gewerbekunden könnte ab Mitte 2021 jedoch dazu führen, dass die swt mit stark steigenden Forderungsverlusten zu rechnen haben.

Durch das bei den swt implementierte konzerninterne Cashpooling, in dem die wesentlichen Tochter- und Enkelunternehmen integriert sind, wird das Liquiditätsrisiko minimiert und das Zinsergebnis positiv beeinflusst. Ausreichende Kreditlinien und Kontokorrentrahmen sind vorhanden. Aus derzeitiger Sicht sind für die kommenden Jahre zwar keine sich rasch ändernden Bedingungen in der Finanzierung zu erwarten, doch trägt man schon heute dem historisch niedrigen Zinsniveau mit langfristigen Zinsabsicherungen Rechnung.

Die Corona-Pandemie stellt die Gesellschaft derzeit vor große Herausforderungen. Die swt kommen auch in dieser schwierigen Zeit ihrer Verantwortung gegenüber den Mitarbeitern, Geschäftspartnern und Kunden nach und haben ihren Geschäftsbetrieb soweit wie möglich auf „Homeoffice“ umgestellt. Durch diese Lösung stellen die swt bei maximalem Schutz der Mitarbeiter auch weiterhin die Fortführung des operativen Geschäfts sicher. Ein Corona-Krisenstab sowie das interne Risikomanagement gewährleisten, dass die swt auf die weitere Entwicklung der Lage angemessen in Sinne ihrer Kunden, Geschäftspartner und Belegschaft reagieren können. Der Krisenstab beobachtet laufend die Auswirkungen der Pandemie auf das Unternehmen. Trotz der direkten Belastungen (z.B. Ausfall ÖPNV- und Bädererlöse) und der indirekten Belastungen (z.B. Forderungsausfälle, Verschiebung von Projekten) ist die finanzielle Situation aus aktueller Sicht kontrollierbar. Darüber hinaus ist eine ausreichende Liquiditätsausstattung der swt jederzeit gewährleistet. Zum Berichtszeitpunkt geht die Geschäftsleitung davon aus, dass sich das Pandemiegeschehen durch den Anstieg der Impfquote bis zur Jahresmitte deutlich abflacht. Erst mit dem dritten Quartal ist daher mit einer Normalisierung des Geschäftsbetriebes bei den swt zu rechnen. Allerdings muss trotzdem noch mit Rückschlägen durch weitere Pandemiewellen und nochmalige Einschränkungen des Wirtschaftslebens gerechnet werden.

3.3. Chancenbericht

Richtige strategische Entscheidungen sind die Grundlage für den Erfolg eines Unternehmens. Die energiepolitischen und energiewirtschaftlichen Rahmenbedingungen verändern sich schon seit Jahren dynamisch. Dieser Wandel eröffnet neue Chancen. Neben der Notwendigkeit der weiteren Dekarbonisierung durch den Ausbau erneuerbarer Energien und der damit verbundenen Dezentralisierung der Stromversorgung spielt die Digitalisierung der Energiewirtschaft eine zentrale Rolle. Sie fördert einen technologischen Wandel, der alle Wertschöpfungsstufen umfasst und neue Lösungen ermöglicht. Mit Investitionen in Erneuerbare Energien, Energieeffizienz, Versorgungssicherheit sowie in die Entwicklung innovativer Dienstleistungen und Produkte, die unsere Kunden an der Energiewende direkt teilhaben lassen, greifen die swt diese Trends aktiv auf und nutzen sie als Chance für die Weiterentwicklung des Unternehmens. Um wertorientiert wachsen zu können, muss eine Ausgewogenheit von Chancen und Risiken erreicht werden. Das gilt gleichermaßen für die Balance aus reguliertem und nicht reguliertem Geschäft und zwischen den unterschiedlichen Geschäftsfeldern der swt. In die

Bewertung der kommenden Investitionsprojekte fließen daher neben Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit auch Zukunftsfähigkeit und Kundenorientierung mit ein.

Die swt kann die eigene Marktstellung auch in den kommenden Geschäftsjahren festigen und für die Zukunft halten, wenn sie sich auf ihre Kernkompetenzen besinnt: fair kalkulierte Preise, Kundennähe und Transparenz. Mit einer regionalen Ausrichtung und vermehrten Kundenbindungs-Maßnahmen über alle Sparten hinweg soll dem Wettbewerb in der Region begegnet und der überdurchschnittlich hohe Marktanteil gehalten werden. Zusätzliche Produkte und Dienstleistungen wie beispielsweise das swt-Energiedach, weitere E-Mobility-Angebote und der Ausbau der Ladeinfrastruktur in Tübingen und der Region sollen dabei helfen, die Umsätze mit bestehenden Kunden zu erhöhen und neue Kundenpotenziale zu erschließen.

Im Jahr 2020 wurden vier weitere Anträge der swt für die zukünftige Kostenbestimmung des Strom- und Gasnetzes beschieden. Es ging um Anträge zum Kapitalkostenaufschlag und zum Qualitätselement. Durch diese Bescheide konnten die Erlösobergrenzen der swt erhöht werden. Bei den Anträgen ging es um laufende Investitionen in die Netze. Diese Anträge wurden antragsgemäß genehmigt. Dies ist ein wichtiges Signal für die Zukunft, um hierdurch unseren Beitrag zur Energiewende leisten zu können. Positiv anzumerken bleibt, dass die Zuverlässigkeit des swt-Stromnetzes im Vergleich zu allen Netzbetreibern in Deutschland überdurchschnittlich ist und durch den Bescheid zum Qualitätselement mit einem Rekordzuschlag beschieden wurde.

Das Geschäftsfeld Fernwärme wird in Tübingen politisch stark unterstützt, da es wesentlich zur Umsetzung der CO₂-Einsparziele beiträgt. Zudem hat die Fernwärme eine hohe wirtschaftliche Bedeutung. Die Wirtschaftlichkeit einzelner Netzgebiete hängt jedoch stark davon ab, dass einerseits das Versorgungsnetz durch ausreichende Kundennachfrage ausgelastet und andererseits der in den KWK-Anlagen produzierte Strom kostendeckend am Markt verkauft werden kann. Die Wärmewende 2030 als Teil der Energiewende wird auch dazu führen, dass die aktuell noch genutzten fossilen Energieträger im Bereich der Kraft-Wärme-Kopplung immer mehr durch Erneuerbare Energien (Biogas, Synthesegas) substituiert werden müssen.

Zusätzliche Wachstumspotenziale sehen die swt im konsequenten Ausbau der Contracting-Aktivitäten. Die Anzahl dieser Anlagen soll auch in den nächsten Jahren kontinuierlich weiter gesteigert werden. Ziel ist es, die swt als kompetenten Wärmedienstleister zu positionieren.

Unter Berücksichtigung des gegenwärtig unsicheren wirtschaftlichen Umfeldes sind Prognosen für das Geschäftsjahr 2021 mit Unsicherheiten verbunden. Die offene Dauer sowie der Umfang der Maßnahmen der Bundesregierung zur Pandemiebekämpfung erschweren dabei die zuverlässige Einschätzung negativer Auswirkungen auf den Geschäftsverlauf. Verlässliche Angaben zum Einfluss der anhaltenden Corona-Pandemie auf die beobachteten Kennzahlen sind zum Zeitpunkt der Aufstellung des Lageberichts quantitativ daher nur eingeschränkt möglich. Diese hängen von dem Ausmaß und der Dauer der Beeinträchtigungen durch das Virus und die darauffolgende wirtschaftliche Erholung ab. Es ist allerdings mit einer negativen Abweichung bei einzelnen Kennzahlen zu rechnen.

Trotz dieser negativen Vorhersagen sieht die Geschäftsführung gegenwärtig keine Risiken, die in ihrer Eintrittswahrscheinlichkeit und ihren Auswirkungen weder einzeln noch in ihrer Gesamtheit den Fortbestand des Unternehmens gefährden.

Die im Bericht über die voraussichtliche zukünftige Entwicklung der Stadtwerke Tübingen GmbH getroffenen Aussagen sind ausschließlich Erwartungen, die wir auf Basis unseres aktuellen Informationsstands abgeben. Sollten sich die zugrunde gelegten Prämissen ändern oder weitere Chancen und Risiken eintreten, sind Ergebnisabweichungen möglich.

Tübingen am 10.05.2021
Stadtwerke Tübingen GmbH



Ortwin Wiebecke
Geschäftsführer